Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 32321 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 9,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Freitag, 6. Oktober 1911. 60. Jahrgang. Nr. 696.

Generalversammlung der Görresgesellschaft.

Hildesheim, 4. Oktober.

Am Mittwoch nachmittag fand die zweite allgemeine Versammlung statt. Der Vorsitzende Frhr. v. Hertling teilte mit, daß die Originalhandschrift des Görresschen Athanasius, im Privatbesitze befindlich, zu mäßigem Preise käuflich sei, außerdem ein vollständiges Exemplar des Rheinischen Merkur und seltene Görressche Druckschriften. Die Görres-Gesellschaft selbst sei leider nicht in der Lage, diese Werke zu erwerben; Dr. Cardauns sei gern bereit, Angebote oder Anfragen von Mitgliedern der Gesellschaft dem Besitzer zu vermitteln.

Dann folgte der Hauptvortrag des Abends, in dem Prof. Dr. Schnürer (Freiburg, Schw.) das Verhältnis des h. Franz von Assisi zur Renaissance behandelte. Er ging aus von den Arbeiten, die Sabatier und Thode über Franz geliefert. In diesen Werken werde versucht, den h. Franziskus von dem vor ihm liegenden Mittelalter ab- und der Renaissance näher zu rücken. Um über die Berechtigung einer solchen Auffassung sich klar zu werden, ist Klarheit über den Begriff der Renaissance vonnöten. Worin liegt das Wesen der Renaissance? Mit dem bloßen Hinweise auf das Wiederaufleben der Antike ist nichts getan, da im ganzen Mittelalter das Streben, die Kultur im Anschluß an die Antike zu heben, stark verbreitet war; auch mit der Hervorhebung individualistischer Menschenbildung ist wenig erklärt, denn auch diese individualistische Erziehung wird im früheren Mittelalter, wie Prof. Schnürer nachweist, eifrigst gepflegt. Man wird vielmehr die Renaissance als das Ergebnis einer seit dem zwölften Jahrhundert sich zeigenden Regung zu einem neuen Aufschwunge der Kultur, die zurückgeht auf den wirtschaftlichen Aufschwung der italienischen Städte, der seinerseits aus der Zurückdrängung des Islams im Mittelmeere resultiert, anzusehen haben.

Ein gewisser Gegensatz zur Kirche bildete sich infolge verschiedener Momente aus, so auch dadurch, daß viele Städte eine Reihe von Aufgaben übernahmen, die bisher die Kirche erfüllt hatte. Man denke nur an die Begründung der Stadtschulen und der Stadtuniversitäten! So kamen auch die aufstrebenden städtischen Laien leicht in einen Gegensatz zu dem privilegierten Priesterstande. Die Renaissance bedeutet ferner eine Auflösung des alten genossenschaftlichen Geistes des früheren Mittelalters. Das alte Treueverhältnis, wie es besonders in Deutschland im Mittelalter hoch in Blüte stand, kam in der Renaissance, zumal in Italien, in Mißkredit. Die italienische Renaissance war eine hohe Zeit für staatliche Unzufriedenheit und Revolution. Wie steht nun Franziskus zu diesen neuen Regungen?

Dem Luxus der Renaissance stellt sich bei Franziskus die absolute Armut entgegen. Der Wohlgewähltheit der sprachlichen Form, wie die Renaissance sie pflegte, steht die Abneigung des Heiligen von Assisi gegen alle Förmlichkeit schroff entgegen. Haben die Hauptheroen der Renaissance die Form der Sprache so einseitig gepflegt, daß sie oft den Inhalt ganz darüber vergaßen, haben deutsche Gelehrte ihre deutschen Namen mit lateinischen vertauscht, haben sie durch den Gebrauch der lateinischen Sprache eine Kluft zwischen Gebildeten und Ungebildeten geschaffen, die heute noch besteht, so wollte sich Franziskus keiner Förmlichkeit der Sprache und des Benehmens fügen, und er zeichnet sich eben dadurch aus, daß er immer die Volkssprache benutzte. Hatte die Renaissance den genossenschaftlichen Sinn ertötet, so ist Franziskus ganz von jenem genossenschaftlichen Geiste erfüllt; so erfüllte er die alten Ordenseinrichtungen mit neuem Geiste. Nun will man in der Art der Religiosität eine gewisse Übereinstimmung zwischen Franz und der Renaissance finden. Es ist richtig, daß Franziskus sich in erster Linie durch das Herz zu Gott wendet, es ist richtig, daß er zu einer persönlichen Nachfolge Christi anregt. Aber daraus ergibt sich für Franziskus durchaus kein Gegensatz zur Kirche, und es hat mit dem modernen kirchenfeindlichen Subjektivismus nichts zu tun. Das bezeugt auch eine Stelle in dem Testamente des h. Franziskus, welche lautet: „Der Herr gab mir so große Treue zu den katholischen Priestern, daß ich ihnen auch folgen will, wenn sie mich verfolgen." Aus alledem ergibt sich, daß nichts unrichtiger ist, als den h. Franziskus zu einem Vorläufer der Renaissance zu machen. Im Gegenteil, seine Gestalt stellt eine Reaktion gegen die neu aufkommenden Tendenzen dar, die in der Renaissance auslaufen. Er steht nicht am Beginne der Renaissance, sondern am Ausgange einer der Renaissance entgegengesetzten Kulturentwickelung, die eine Vergeistigung der alten Kreuzzugsideen darstellt und in der das Christentum die Welt erobert hat. Es ist doch sehr die Frage, ob die Renaissance allein ein Gleiches geleistet hätte. (Lebhafter Beifall.)

Präsident Freiherr v. Hertling dankte dem Vorredner für seine Ausführungen und betonte, daß die von dem Redner vorgetragene kulturhistorische Auffassung vom hl. Franziskus von Assisi aus dem Herzen aller Anwesenden gesprochen sei. Um der hiesigen Tagung eine besondere Bedeutung zu geben, habe der Vorstand beschlossen, die Ernennung des Bischofs von Hildesheim zum Ehrenmitgliede der Görresgesellschaft zu beantragen. (Lebhafter Beifall.)

Es ist in letzter Zeit öfter von Strömungen die Rede gewesen, die auf eine Laizisierung der Kirche hinauslaufen, man wird verstehen, was ich meine. Das katholische Dogma und die katholische Moral haben uns in der Görresgesellschaft stets als Richtschnur gedient. Ein treues Zusammenhalten zwischen Klerus und Laienwelt hat stets in der Görresgesellschaft bestanden. Hochangesehene Mitglieder des Klerus haben stets in leitender Stellung im Vorstande der Görresgesellschaft gestanden. Er wolle nur erinnern an den Professor Dr. Simar in Bonn, späteren Bischof von Paderborn und Erzbischof von Köln. Aus kleinen Anfängen sei die Görresgesellschaft hervorgegangen und mit Gottes Hilfe und treuer Mitwirkung des katholischen Volkes immer größer geworden. Sie gebe jetzt verschiedene Zeitschriften heraus, unterhalte eigene Institute in Rom und Jerusalem. Leider hätten die Mittel nicht immer ausgereicht, um alle Einzelwünsche zu erfüllen. Redner schließt mit herzlichen Worten des Dankes an das örtliche Komitee, an das Büro und an die Mitwirkenden bei dem herrlichen Begrüßungsabend. Die Görresgesellschaft werde Hildesheim ein heraliches Andenken bewahren. (Beifall.)

Damit war das offizielle Programm der Generalversammlung der Görresgesellschaft erledigt. An die offizielle Tagung schloß sich ein Festessen im großen Saale des Vereinshauses. Für den Donnerstag ist ein Ausflug nach Goslar unter Führung des Professors Dr. Beyerle (Göttingen) in Aussicht genommen. (Nach der Köln. Volksztg.)

Deutsches Reich.

Unterstaatssekretär Dr. Conze.

Dr. Conze, der neue Staatssekretär im Reichskolonialamt, ist geboren 1860 in Langenberg (Rheinland) als Sohn des jetzigen Geheimen Kommerzienrats Conze, Ehrendoktors der Theologie der Universität Bonn. Er wurde 1888 Regierungsassessor und war dann zunächst als Gewerbedezernent bei der Regierung in Düsseldorf beschäftigt. 1890 wurde er Hilfsarbeiter im Finanzministerium, 1892 Landrat des inzwischen aufgelösten Kreises Mülheim a. d. R., 1899 Geheimer Finanzrat und vortragender Rat im Finanzministerium, 1902 Geheimer Oberfinanzrat. Im Jahre 1906 trat Dr. Conze zur Kolonialverwaltung über und wurde 1897 zum Direktor im Reichskolonialamt ernannt. Im Jahre 1909 bereiste Dr. Conze mehrere Monate lang Deutsch- und Britisch-Südafrika. Er ist seit 1890 mit einer Tochter des Geheimen Kommerzienrats Schniewind in Elberfeld vermählt.

⊡ Über eine bedeutende Steigerung der Baumwollerzeugung in unseren Kolonien

schreibt man uns von unterrichteter Seite:

Nach zuverlässigen Mitteilungen aus Togo wird dieses Schutzgebiet im laufenden Jahre für mehr als eine Million Mark Rohbaumwolle ausführen. Der erste Baumwollexport fand im Jahre 1903 statt und belief sich auf kaum 40 000 Mark. Im Jahre 1909 ergab die Ausfuhrstatistik der kleinen Kolonie eine Ausfuhr an Rohbaumwolle von etwa 400 000 Mk. Innerhalb zweier Jahre ist nun wiederum mehr als eine Verdoppelung der Baumwollerzeugung erreicht. Diese Steigerung ist um so beachtenswerter, weil sie nahezu ganz auf der Ernte farbiger Bauern beruht und nur zu einem geringen Teil größeren Pflanzungen entstammt. Dabei ist die Qualität sehr gut; in einem kürzlich an das Reichs-Kolonialamt gerichteten Schreiben wurden die jüngsten Sendungen von Togo-Baumwolle als „ein vorzügliches Material, welches die ersten vielversprechenden Erträge der Togo-Baumwollkultur in der Qualität wieder erreicht hat" bezeichnet. — In Deutsch-Ostafrika besteht ein ausgedehnter plantagenmäßiger Baumwollanbau seit 1903. In den letzten beiden Jahren hatte man hier viel unter Schädlingen zu leiden, das Jahr 1911 hat jedoch nach den Rückgängen der Ernten eine wesentliche Besserung gebracht, die sich allerdings zahlenmäßig noch nicht ausdrücken läßt. Da bereits 1910 für ¾ Million Mark Rohbaumwolle aus Deutsch-Ostafrika ausgeführt wurde, so wird in diesem Jahre sicher die Summe von einer Million erreicht werden. Unsere Schutzgebiete werden also zusammen einen Baumwollexport im Werte von über 2 Millionen Mark aufzuweisen haben. Diese Leistung ist in weniger als einem Jahrzehnt erreicht, sie ist in erster Linie der Tätigkeit des Kolonialwirtschaftlichen Komitees zu danken. Die deutsch-ostafrikanische Baumwolle hält an Qualität den Vergleich mit den besseren ägyptischen Marken aus, während man in Togo hauptsächlich nordamerikanische Spielarten anbaut. Das in unseren Kolonien für Baumwollversuche aufgewendete Kapital beziffert sich auf etwa 2 Millionen Mark. Da nun unsere Kolonien bis zum vorigen Jahr etwa für 5 bis 6 Millionen Mark Baumwolle geliefert haben, so sind jene Summen jedenfalls nicht vergeblich ausgegeben worden.

△ Neue Verhandlungen über die Einbringung eines preußischen Wohnungsgesetzes.

Wie wir erfahren, beginnen jetzt zwischen den zuständigen preußischen Ministerien Verhandlungen über die Auffstellung eines Entwurfs für ein Wohnungsgesetz. Im Jahre 1904 wurde bekanntlich ein Vorentwurf zu einer gesetzlichen Regelung des Wohnungswesens in Preußen der öffentlichen Kritik unterbreitet, der allerdings nahezu von allen beteiligten Kreisen erheblichen Widerspruch fand. Der bald darauf in Frankfurt a. M. abgehaltene Wohnungskongreß und die Tagung des deutschen Städtetages boten hinreichend Gelegenheit zu einer Stellungnahme der Gemeinden, der Hausbesitzervereine und der Sozialpolitiker. Auch an den maßgebenden Stellen dürfte man inzwischen zu der Überzeugung gelangt sein, daß eine zu scharfe Gesetzgebung keineswegs geeignet ist, eine Regelung der Wohnungsfrage zu erreichen. Und wenn von den Wohnungsreformern und Sozialpolitikern in hygienischer und sittlicher Beziehung sehr weitgehende Forderungen für die Aufgaben des Gesetzes gestellt werden, so ist doch nicht außer Acht zu lassen, daß den Gemeinden auch keine zu große Belastung auferlegt werden darf. Aus diesem Gedanken heraus ist auch die Erwägung entstanden, ob es nicht angemessen ist, den Gemeinden für einen Teil ihrer Aufwendungen aus den Kreisen Ersatz zu bieten, in derem Interesse besondere, wirtschaftlich ungünstig wirkende Maßnahmen erlassen werden. In Frage könnten in dieser Beziehung beispielsweise Gemeinden kommen, bei denen durch starke industrielle Entwicklung die Arbeiterwohnungsfrage von besonderer Bedeutung ist. Dem wiederholt im Reichstag hervorgetretenen Wunsch auf Erlaß eines Reichsgesetzes zur Regelung des Wohnungswesens stehen die Regierungen nach wie vor ablehnend gegenüber. Ob die gegenwärtigen Beratungen zu dem Ergebnis führen werden, daß dem Landtag schon in der nächsten Tagung ein Gesetzentwurf vorgelegt wird, ist noch nicht abzusehen.

Die Kreditorganisation in den Schutzgebieten.

Die ständige wirtschaftliche Kommission der Kolonial-Verwaltung hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg." berichtet, den ersten Punkt ihrer Tagesordnung: „Aufgaben über die Kreditorganisation in den Schutzgebieten" (mit besonderer Berücksichtigung von Südwestafrika) erledigt. Es wurde allgemein anerkannt, daß ein dringendes Bedürfnis vorliege, den Farmern in Südwest Kredit zu verschaffen. Warm empfohlen wurde die Förderung des ratenweisen, unter Kontrolle des Verwendungszweckes und gegen reale Sicherheit zu gewährenden langfristigen Meliorationskredits, ebenso die weitere Ausbildung des kurzfristigen Betriebskredits ohne solche Sicherheitsleistung. Die zu diesem Zweck zu entwickelnde Kreditorganisation soll das ganze Land als eine Genossenschaftsorganisation umfassen. Auch bezüglich der Kreditorganisation von Ostafrika und Samoa wurde eine Einigung erzielt. Der Ausbau der Organisationen wurde einer Subkommission überwiesen.

Deutschsoziale und deutsche Reformpartei.

Nach Informationen der „Dresdner Nachrichten" sind, nachdem die beiden Führer der Deutschsozialen und der deutschen Reformpartei, die Abgg. Liebermann von Sonnenberg und Oswald Zimmermann, verstorben sind, seitens der Vertrauensmänner der beiden Parteien Bestrebungen im Gange, die auf eine Verschmelzung der beiden Parteien hinzielen.

Burschenschaften und Zentrum.

Der Reichstagsabgeordnete Oberamtsrichter Kalkhof in Wertingen hat die Wiederaufnahme der Kandidatur für den Wahlkreis Augsburg-Schwabmünchen aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt. In der liberalen Augsburg. Abendzeitung erschien nun eine Notiz, die andeutete, dieser Rücktritt sei wohl nicht so ganz freiwillig; der tiefere Grund liege vielmehr in der Zugehörigkeit des Herrn Kalkhof zur Burschenschaft. Es seien ihm dieserhalb von seinen Fraktions- und Parteigenossen Schwierigkeiten bereitet worden usw. Demgegenüber erklärt nun Herr Kalkhof, daß sein Rücktritt tatsächlich einzig und allein aus Gesundheitsrücksichten erfolgt ist, und fügt hinzu:

Ich stelle ausdrücklich fest, daß die Tatsache meiner Zugehörigkeit zu der Burschenschaft Arminia in Würzburg weder früher noch jetzt, weder bei Annahme noch bei Ablehnung des Mandats, weder für mich noch für die Zentrumspartei, auch nur die geringste Rolle gespielt hat. — Andererseits ist es Tatsache, daß schon bald nach der Reichstagswahl im Juni 1903 mir durch „einmütigen" Beschluß des Stiftungsfestkonvents der Burschenschaft Arminia in Würzburg vom Juli 1903 eröffnet wurde, daß „durch die von mir frei gewählte politische Stellungnahme und deren Betätigung nach außen die zwischen der Burschenschaft und deren Mitglied notwendige Gesinnungsgemeinschaft nicht mehr besteht." Nach mehrfachen und wiederholt aufgenommenen Verhandlungen mit der Burschenschaft Arminia erübrigte mir schließlich nur, derselben gegenüber meinen Austritt zu erklären.

❑ Staatsministerium und Landtagstagung.

Wie wir hören, hat sich das preußische Staatsministerium inzwischen über die Frage, ob der Landtag im Herbst oder später zusammentreten soll, schlüssig gemacht. Es ist von einer Herbsttagung abgesehen und bestimmt worden, daß die nächste Tagung des preußischen Parlaments wie bisher im Januar anzuberaumen sei. Die beabsichtigte Vorlegung eines Wassergesetzes, die als Grund für eine Herbsttagung geltend gemacht wurde, wird demnach erst im Januar beim Beginn der Landtagsberatungen erfolgen. Der bereits fertiggestellte Entwurf des Wassergesetzes dürfte in nächster Zeit dem Staatsministerium zugehen, um dann nach Genehmigung des Königs veröffentlicht zu werden. Der preußische Etat, der zum ersten Male bereits am 1. Dezember im Finanzministerium druckfertig vorliegen soll, hätte für eine Herbsttagung auch nicht in Frage kommen können. Es besteht jetzt die Absicht, ihn anfangs Januar den Landtagsabgeordneten zu ihrer Orientierung zu übersenden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Das Attentat im österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien, 5. Okt. Die polizeiliche Untersuchung über den Revolveranschlag im Abgeordnetenhaus hat bisher folgendes ergeben: Der Täter ist der vor drei Tagen aus Sebenico zugereiste Tischlergehilfe Njugus. Er kam eigens in der Absicht, den Justizminister zu erschießen, nach Wien und hatte sich bereits vorher in den Besitz einer Browningpistole gesetzt. Gestern nachmittag verschaffte ein Bekannter des Njugus namens Paulin, der einer sozialdemokratischen Organisation angehört, für beide Eintrittskarten für das Parlament durch Vermittelung des sozialdemokratischen Abgeordneten Widholz, ohne daß dieser wußte, für wen diese Karten bestimmt waren. Njugus ließ sich durch Paulin den Präsidenten und die gerade auf der Ministerbank sitzenden Minister von Hochenburger und Graf Stuergkh zeigen. Während der Rede des Abgeordneten Adler gab Njugus 5 Schüsse ab, von denen einer zwischen den beiden Ministern hindurchging. Kein Schuß traf; einer versagte. Paulin wurde ebenfalls verhaftet. Ob er von dem Vorhaben des Njugus wußte, ist noch nicht bekannt. Dem Justizminister von Hochenburger ist von dem Kabinettsdirektor ein Schreiben zugegangen, in dem der Freude des Kaisers Ausdruck gegeben wird, daß der Justizminister bei dem gegen ihn verübten Anschlag unverletzt geblieben ist.

Wien, 5. Okt. Nikolaus Njugus ist 25 Jahre alt. Er stammt aus einem für dalmatinische Verhältnisse begüterten Hause. Er hat von seinem vor ¼ Jahr verstorbenen Vater einen Hausanteil geerbt und denselben sofort für 3000 Kronen verkauft, um ein lustiges Leben führen zu können, wobei er faßt den ganzen Betrag verausgabte. Mit dem Rest hat er angeblich eine Vergnügungsreise nach Wien angetreten. Njugus, der zurzeit ohne Stellung ist, bekannte sich als Mitglied der sozialdemokratischen Partei und als organisierter Arbeiter. Er ist weder politisch noch kriminell bisher irgendwie verdächtig gewesen. Er behauptete im polizeilichen Verhör, er sei gewohnt, immer einen geladenen Revolver bei sich zu tragen. Wichtig ist, daß man bei ihm die Resolution einer gestern abend hier abgehaltenen sozialdemokratischen Versammlung fand, die sich mit Teuerungsfragen und mit der Parlamentseröffnung befaßt.

Marokko.

Ein Zwischenfall in Agadir.

Wie die „Frankft. Ztg." aus Agadir meldet, hat der Kaid Gelulli dem deutschen Konsul mit der gleichzeitigen Bitte um Schutz einen Originalbericht des Khalifa von Agadir gesandt, wonach die dortigen Franzosen auf die Tatarennachricht von der Absicht Deutschlands, Südmarokko zu verlassen, sich **durch einen Putsch des Forts bemächtigt, die französische Flagge gehißt** und sie durch Kanonenschüsse salutiert hätten. Sie hätten ferner die **Deutschen aufgefordert, das Land zu verlassen,** weil ein französischer Kreuzer mit Mannschaften unterwegs sei, die die Gebiete besetzen sollen. Der Zwischenfall ist um so ernster, weil der Khalifa sich beim Kommandanten des deutschen Kriegsschiffes beschwerte, worauf dieser ihm erwiderte, er solle nach seinem eigenen Ermessen handeln. Darauf forderte der Khalifa die Franzosen auf, die Flagge zu entfernen. Die Franzosen verhinderten indessen auch ein gewaltsames Entfernen der Flagge.

Wir geben die Nachricht pflichtgemäß wieder, ohne einstweilen von der Richtigkeit überzeugt zu sein. Es ist schwerlich anzunehmen, daß die Franzosen eine derartige Brüskierung Deutschlands vornehmen werden, die den Fortgang der Verhandlungen mehr als erschweren würden. Zudem würde die amtliche Nachricht durch das vor Agadir liegende Kriegsschiff bereits eingetroffen sein müssen.

Nachrichtensperre?

Berlin, 5. Okt. Über den Stand der Marokkodinge war heute an den hiesigen amtlichen Stellen nichts zu erfahren. Herr v. Kiderlen hat, wie berichtet wird, eine allgemeine Nachrichtensperre verhängt und für den Moment jede weitere Auskunftserteilung verboten. Das kann unter Umständen bedeuten, daß neue Schwierigkeiten entstanden sind, es kann aber auch sein, daß der Staatssekretär seine bisherige Strenge noch verschärfen und die deutsche Öffentlichkeit bis zum letzten Augenblick in Dunkel zu halten wünscht. Die „Nationalzeitung" weiß übrigens folgendes zu berichten:

„Die Fertigstellung der juristischen Redaktion des eigentlichen Abkommens über Marokko ist von der Haltung der französischen Regierung abhängig, da bisher durch die zahlreichen Abänderungsvorschläge und das Hin und Her der Rückfragen die Verhandlungen in ihrem letzten Stadium nur langsam vorwärts gekommen sind. Die minutiöse Fixierung der deutschen Rechte und die sonst notwendigen Kautelen entsprechen dem berechtigten Wunsche der Reichsregierung, in dem Vertrag mit Recht für die Zukunft jede einseitige Interpretationsmöglichkeit auszuschließen."

---

51)

Ein befleckter Name.

Dem Englischen nacherzählt von J. Remo.

„Isabella, du — du hier! Hast du so vollständig alles Gefühl für Anstand und Sitte verloren, um nicht einzusehen, wie mehr als unpassend deine Anwesenheit hier im Zimmer ist? Und wer von euch hat es gewagt, die Türe dort zu öffnen? Doch, was frage ich — nur einer kann die Frechheit so weit getrieben haben, und das sind Sie, Mr. Walrond! Sie denken wohl, Sie dürften sich hier auf Carolside alles erlauben, doch beim Himmel, jetzt ist das Maß voll! So kann es nicht weiter gehen."

„Sie haben Recht, Gervase Cumnor, das Maß ist voll," entgegnete Albert langsam und anscheinend vollkommen ruhig, obschon jede Faser in seinem Körper zuckte und ein beinahe unheimliches Feuer in seinen Augen aufflackerte. „Jahre hindurch tyrannisierten Sie Ihre Umgebung und Ihre Kinder, aber an alles kommt ein Ende. Sie haben heute zum letzten Male gezeigt, wozu Sie fähig sind. Ihre Rolle ist ausgespielt, in der Welt und hier im Hause — in meinem Hause, verstehen Sie mich?"

„In Ihrem Hause!" wiederholte Gervase schäumend vor Wut. „Sie unverschämter Schlingel, Sie Bettler, Sie erbärmlicher Federfuchser, was unterstehen Sie sich! Sie sind betrunken; Sie haben die Gelegenheit, sich auf anderer Leute Kosten gütlich zu tun, etwas zu sehr ausgenutzt, Sie elender Schmarotzer! — Sie sind betrunken! Geben Sie das Kind her — augenblicklich! Geben Sie mir das Kind! — Sie wollen nicht? Sie wagen es, die Befehle Ihres Herrn unbeachtet zu lassen? Ich bin Ihr Herr, ich bezahle Sie! Her mit dem Buben, sage ich Ihnen!"

Alberts Augen sprühten. „Wenn Sie Roy mit einem Finger berühren, so tue ich mit Ihnen, was Sie mit dem hilflosen Kinde getan haben: ich sperre Sie in ein dunkles Zimmer und gebe Ihnen die Gelegenheit, über sich selbst und Ihre feige Gewalttätigkeit nachzudenken und zur Vernunft zu kommen," donnerte der junge Mann.

„Mr. Walrond!" rief Isa. „Um Gottes willen, bedenken Sie, was Sie sagen. Papa hat gewiß nicht beabsichtigt . . . ."

„Schweige!" schrie dieser, sie bei der Schulter ergreifend und in roher Weise schüttelnd. „Du schamloses Geschöpf! Meinst du, ich wüßte nicht, weshalb du Lord Raunsleigh abgewiesen hast? Du liebst diesen Hund, diesen Bettler, den ich morgen mit einem Fußtritt aus dem Hause werfen werde. Mir aus den Augen! Fort! Du zögerst noch! — Da! da! da!"

In seiner blinden Wut hatte er ihr dreimal mit der geballten Faust ins Gesicht geschlagen, so daß sie blutend gegen den Tisch taumelte. Mit einem Schrei sprang Albert auf und Roy blitzschnell auf das Sofa legend, stürzte er auf Gervase zu und faßte ihn an der Kehle.

„Du feiger Halunke!" rief er mit vor Erregung heiserer Stimme. „Ist es dir nicht genug, daß du deinen Bruder ermordet hat, mußt du dich jetzt auch noch an deinen eigenen Kindern vergreifen! Von diesem Augenblick an stehen beide unter meinem Schutz: merke dir das, niederträchtiger Lump!"

Mary war bis in den fernsten Winkel zurückgewichen; Roy verbarg leise weinend das Gesicht in die Kissen des Sofas; Isa klammerte sich mit beiden Händen an den Tisch und schaute mit dem Ausdruck namenlosen Entsetzens erst den Erzieher dann ihren Vater an. Dieser rang nach Atem. Die soeben noch bläulich-rote Farbe seines Gesichtes war einer fahlen Blässe gewichen; seine Hände ballten sich, seine Lippen zuckten. Er schien sprechen zu wollen, doch kein Laut wurde hörbar.

„Was — was soll das heißen?" stammelte er endlich.

„Es soll heißen, daß ich alles weiß und daß ich nicht so langmütig und geduldig bin, als mein Vater einst war," entgegnete Albert. „Ich sage Ihnen, der Albert Iredell, mit dem Sie es jetzt zu tun haben, ist ein anderer als der, den Sie vor Jahren verrätetisch niederschossen. Sie verdienen kein Erbarmen und Sie werden kein Erbarmen finden. Alle Welt soll erfahren, wer Sie sind. Dieses Haus gehört mir, jeder Pfennig Ihres gestohlenen Reichtums gehört mir, und Ihr Leben gehört mir nicht weniger. Auge um Auge, Zahn um Zahn, Gervase Cumnor!"

„Was bedeutet das alles? Sie sind betrunken," sagte Gervase, mühsam die Worte hervorpressend. „Sie sind ein Narr, oder . . . ."

„Ich bin der Sohn Ihres ermordeten Bruders," unterbrach ihn Albert. „Sie glaubten mich tot, und in diesem Wahn fühlten Sie sich sicher. Aber Sie täuschten sich: ich lebe und ich bin hierher gekommen, um den Tod meines Vaters zu rächen und Ihnen, seinem Mörder, die Maske vom Gesicht zu reißen. Ich habe die Beweise Ihrer Schuld in Händen, ich habe Zeugen — morgen werde ich einem Londoner Advokaten die Führung des Prozesses übertragen und bald, vermutlich schon in einigen Tagen, wird ganz England voll sein von den sensationellen Begebenheiten auf Carolside und werden alle Zeitungen von der Verhaftung und Verurteilung des überführten Schwindlers und Brudermörders Gervase Lascelles, genannt Gervase Cumnor, berichten."

Gervase antwortete nicht; sein Unterkiefer war herabgesunken; mit verglasten Augen starrte er seinen Gegner an.

„Es ist wahr," sagte Mary, einen Schritt näher tretend. „Es ist wahr. Er ist das Ebenbild des armen Oberstleutnants. Als ich ihn zuerst sah, da glaubte ich in die Erde zu sinken vor Schrecken: ich hielt ihn für einen Geist. Meiner Tante Salome ging es nicht besser, und der gnädige Herr — ah, ich weiß jetzt, weshalb er ohnmächtig zu Boden gestürzt ist, als er damals von London kam und Mr. Walrond in der Bibliothek antraf! Drew kann es bezeugen, daß ich mehr als einmal gesagt habe: solch eine Ähnlichkeit hat etwas zu bedeuten."

„Mr. Walrond! Mr. Walrond!" schluchzte Roy.

„Ängstige dich nicht, mein Junge," tröstete ihn dieser. „Dir geschieht nichts: ich verspreche es dir."

„Wollen Sir mir nicht erklären, was Sie eigentlich meinen, Mr. Walrond?" bat Isa zitternd. „Ich verstehe es nicht. Wessen beschuldigen Sie meinen Vater und — wer sind Sie?"

„Ich beschuldige Ihren Vater des Mordes," entgegnete Albert dumpf. „Er hat den meinigen meuchlings niedergeschossen. Wer ich bin, fragen Sie? Ich bin Ihr Vetter, Miß Cumnor."

„Papa, hörst du nicht, was er behauptet?" rief das junge Mädchen. „Sprich! Nur ein Wort, nur ein einziges Wort! Sage: ich bin unschuldig, und ich werde dir glauben, wenn auch die ganze Welt dich verurteilen sollte."

„Die Schuld Ihres Vaters ist erwiesen," sagte Albert, da Gervase schwieg. „Ein Ableugnen würde ihm nichts nützen: das wird ihm klar sein, so gut wie mir."

„Und Sie — wußten Sie das alles bereits, als Sie hierhinkamen?" fragte Isa.

„Nicht alles. Ich wußte, daß auf dem Namen meines Vaters ein Fleck ruhte und daß Gervase Cumnor sich im Besitze der Güter befand, welche von Rechtswegen mir gehörten. Ich kam hierhin, um mehr zu erfahren, um Beweise zu sammeln."

„Das heißt, Sie kamen als Spion," entgegnete das junge Mädchen mit unsäglicher Bitterkeit. „Sie erniedrigten sich zur Heuchelei, zur Annahme eines falschen Namens; jedes Mittel war Ihnen recht. Und ich — o, mein Gott! — ich hielt Sie für einen Ehrenmann!"

„Was ich getan habe, glaube ich vor dem Richterstuhle der Ehre, wie auch vor meinem Gewissen verantworten zu können, Miß Cumnor," entgegnete Albert, den Kopf höher erhebend. „Daß Sie meine Handlungsweise verurteilen, ist vielleicht nur natürlich. Ich erwartete es nicht anders."

„Papa! Papa!" rief Isa. „Warum sprichst du nicht? O Himmel, es ist zu gräßlich!"

Sie brach in krampfhaftes Weinen aus, und zu ihrem Vater hineilend, klammerte sie sich mit beiden Händen an diesen fest.

Die Berührung schien den alten Mann aus seiner Betäubung zu wecken. Er richtete sich aus seiner zusammengesunkenen Haltung auf, seine Augen glühten unheimlich, mit der ausgestreckten Hand wies er auf die Tür.

„Hinaus!" schrie er Albert zu. „Keine Stunde länger dulde ich Sie unter meinem Dache. Hinaus, wenn Sie nicht mit den Hunden von meinem Grund und Boden gehetzt sein wollen! Hinaus! Hinaus!"

„Ich werde bleiben," entgegnete Albert, ihm furchtlos in das wutverzerrte Gesicht sehend. „Sobald Mr. Grantley Cumnor von Dalithwaite heimkehrt, gehe ich; keine Minute früher. Glauben Sie, daß ich das hülflose Kind dort schutzlos in der Gewalt eines Wahnsinnigen zurücklassen werde?"

„Hinaus!" wiederholte Gervase. „Hinaus!" — „Ich bleibe," erwiderte Albrecht kalt.

„Verlassen Sie mein Haus, Sie Teufel!" brüllte Gervase. „Sie sind ein Betrüger, ein Schwindler! Albert Iredells Sohn ist tot — tot! Wie können Sie es wagen, sich für ihn auszugeben! Und Albert Iredell erschoß sich selbst — man fand die Pistole neben der Leiche. Er erschoß sich selbst."

„Lügner!" schrie der junge Mann leidenschaftlich. „Wie können Sie eine so schändliche Lüge aussprechen, ohne zu fürchten, daß ein Blitzstrahl vom Himmel herunterfahren und Sie zerschmettern wird!"

(Fortsetzung folgt.)



Italiens Blockadegebiet an der tripolitanischen Küste.

Der türkisch-italienische Krieg.

Konstantinopel, 5. Okt. Der Finanzminister ist in die Dette publique herangetreten, um zu erfahren, über welche Mittel die Regierung eventuell verfügen kann. Für die Bedürfnisse der Armee sind die für die nächsten vier Monate nötigen Barmittel vorhanden.

Rom, 5. Okt. Für alle Schiffe der italienischen Regierung ist der strenge Befehl erneuert worden, keinerlei militärische Operationen an den ottomanischen Küsten im Adriatischen und Jonischen Meer vorzunehmen.

△ **Petersburg**, 6. Okt. **(Drahtb.)** Der türkische Botschafter ermächtigte den Korrespondenten des Moskauer „Rußkoje Slowo" zu der Erklärung, die Türkei weise alle Vorschläge, die eine Friedensvermittlung auf der Grundlage bezwecken, daß Italien Tripolis überlassen bleibt, zurück. Die Türkei habe beschlossen, die Provinz mit den Waffen in der Hand zu verteidigen.

Athen, 5. Okt. An den Grenzen von Epirus sind zwei griechische Bataillone mobil gemacht. Die griechische Regierung teilte den Gesandten der Großmächte und der Türkei mit, daß die Mobilmachung keine feindliche Absicht gegen die Türkei in sich trage.

Konstantinopel, 5. Okt. Der türkische Botschafter in Wien, Reschid Pascha, hat sich bereit erklärt, das Ministerium des Äußern zu übernehmen und hat sofort Wien verlassen.

Petersburg, 5. Okt. Das Börsenkomitee in Odessa richtete an das Handelsministerium eine Petition, worin um Maßregeln gegen eine etwaige allzu umfassende Ausdehnung des Begriffs Kriegskonterbande seitens der kriegführenden Mächte gebeten wird.

Die militärischen Operationen.

Rom, 5. Okt. **(Drahtb.)** Wie der „Matin" meldet, hat sich Tripolis ergeben. Die Stadt ist in der Gewalt der Italiener, die sie jedoch erst nach dem Eintreffen des Okkupationskorps besetzen werden. Erst wenn diese Landung erfolgt und die Okkupationsarmee mit dem türkischen Heer in Verbindung getreten ist, will das italienische Ministerium des Äußeren von Frieden hören, falls die Pforte danach verlangt. Der Friede ist nahe und unvermeidlich, aber die Stunde seines Abschlusses hängt von der Türkei ab. Sobald der Widerstand der türkischen Soldaten gebrochen ist, verlangt Italien nichts mehr als die guten Dienste der vermittelnden Mächte.

Rom, 5. Okt. „Giornale d'Italia" erfährt aus bester Quelle, daß von den drei vor Tripolis liegenden italienischen Kreuzern viele Matrosen in Tripolis gelandet sind und an die Konsulate und die christliche Kirche sich verteilt haben, wo Pater Rossetti mit zwei Franziskanern, zwei Nonnen und drei Kranken zurückgeblieben war. Die Matrosen fanden in der Stadt, die verlassen scheint, keinen Widerstand und besetzten unter Führung mehrerer Offiziere ein Fort, wo sich einige Leichen fanden.

Tripolis, 5. Okt. 3,10 Uhr nachm. Um die Mittagsstunde wurde auf dem Fort Sultania die italienische Flagge gehißt und vom Geschwader mit Kanonendonner begrüßt. Das Fort ist von Landungskompagnien besetzt, die unter dem Schutz der Schiffe dort bleiben. Die Schiffe liegen zum Teil im Hafen und zum Teil in kurzer Entfernung von den zerstörten Festungswerken vor Anker.

Malta, 6. Okt. **(Eig. Drahtb.)** Das Bombardement auf Derna ist bereits gestern eröffnet worden. Mit der Beschießung von Benghazi soll heute begonnen werden. Von anderer Seite verlautet jedoch, daß die Beschießung von Benghazi schon gestern ihren Anfang genommen hat.

Konstantinopel, 5. Okt. Der „Ikdam" behauptet, gestützt auf angeblich sichere Quellen, daß der italienische Kreuzer „Cavour" durch ein Torpedo in die Luft gesprengt worden sei. (?)

Unsere Handelsbeziehungen in Tripolis.

Der Handelsvertrag **Deutschlands** mit der Türkei vom Jahre 1890 gilt auch für die afrikanischen Besitzungen der Türkei mit Ausnahme von Ägypten. Aus diesem Grunde werden die Herkünfte aus Tripolis in Deutschland nach den Vertragssätzen unseres Zolltarifs behandelt. Dagegen unterliegt unsere Ausfuhr nach Tripolis den für die Türkei geltenden Zollsätzen. Zwischen beiden Staaten besteht uneingeschränkte Meistbegünstigung für die Erzeugnisse ihrer Ausfuhr. Unsere Handelsbeziehungen in Tripolis sind bisher ziemlich gering. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Zahlen unserer Ausfuhrstatistik die tatsächliche Ausfuhr nicht erschöpfend wiedergeben, da ein Teil der für Barka und Tripolis bestimmten deutschen Waren zunächst nach anderen Ländern geht und von dort erst nach Nordafrika gebracht wird. Unsere Ausfuhr nach Tripolis ist ziemlich erheblichen Schwankungen unterworfen gewesen und zeigt bei ihrem Umfang keine Stetigkeit in der Entwicklung. In den ersten Jahren des letzten Dezenniums erreichte die Ausfuhr einen Wert von 270 000 Mark, sie ging aber schon im Jahre 1903 auf 74 000 Mark zurück. Ihr höchster Stand war im Jahre 1908 mit 333 000 Mark erreicht. In den folgenden Jahren ging unsere Ausfuhr wieder bis auf 154 000 Mark im Jahre 1910 zurück. Unsere hauptsächlichsten Ausfuhrartikel im letzten Jahre waren Anilinfarbstoffe, Wollgewebe, Tafelgeschirr, Messingwaren, baumwollene Gewebe, Indigo, Bier usw. Die Ausfuhr von Tripolis nach Deutschland ist noch unerheblicher als unsere Ausfuhr dorthin. Sie erreichte ihren höchsten Standpunkt im Jahre 1907 mit einem Wert von 148 000 Mark. Im Jahre 1909 belief sie sich auf nur 12 000 Mark, um dann im letzten Jahre auf 49 000 Mark anzusteigen. Wir beziehen aus Tripolis in erster Linie Kameelhare, daneben Schaffelle, Lammfelle und Pflanzen zum Heilgebrauch.

Aus der Stadt.

Münster, 6. Oktober.

Kommunalbeamtenprüfung. Bei den heute unter dem Vorsitze des Regierungsrats Dr. Kaempf stattgefundenen Prüfungen von Gemeinde-, Bureau- und Kassenbeamten bestanden als Bureau-Assistenten von 6 Prüflingen 5, davon 1 mit gut. Von den Kassenbeamten erhielt einer die Befähigung zum Gemeindeeinnehmer und 5 die Befähigung zu Kassenassistenten, davon 2 mit dem Prädikat gut. 3 Kassenassistenten bestanden die Prüfung zum Kassensekretär nicht.

Billige Champignons. Aus unserm Leserkreise schreibt man uns: Der Herbst 1911 hat noch einen späten Segen auf unsere Weiden und Kämpe ausgestreut: eine ungewöhnliche Menge Champignons. Diese kommen nun zwar in großen Körben täglich frisch auf den Markt und werden zu 30 Pfg. das Pfund feilgehalten. Da sollte nun eine gute Hausfrau es nicht versäumen, möglichst oft dieses wohlschmeckende und dabei außerordentlich nahrhafte Gericht auf den Tisch zu bringen. Wie steht es aber tatsächlich mit der Billigkeit? Wer um 8 Uhr auf dem Markt sein kann, dem mag es wohl gelingen, etwas zu bekommen, denn sogleich geht alles an die Aufkäufer. Wer dann um 9 Uhr kommt, muß 30 und 40 Pfg. bezahlen und zwar nicht etwa für die Ware, die am gleichen Tage hereingekommen ist! Die Aufkäufer müssen doch erst die Reste von vorgestern und gestern los werden. Also teurer und schlechter muß die Hausfrau kaufen, damit die Aufkäufer Geschäfte machen! Ist nun, so fragt man sich, der Markt dazu da, daß eine gewisse Zahl von Leuten, die sich übrigens bezeichnenderweise fortwährend vermehren, auf eine recht bequeme Art ihren Unterhalt verdienen kann, oder soll er die städtische Hausfrau direkt mit den Erzeugnissen der ländlichen Umgebung zusammenbringen? Ist es denn unmöglich, diesem Treiben ein Ende zu machen? Aufkäufer sollten erst dann größere Mengen von Waren jeder Art an sich bringen dürfen, wenn die Hausfrauen Zeit gehabt haben, ihren Bedarf zu decken, also frühestens um 10 Uhr.

Aus den Provinzen.

Ostbevern, 6. Okt. (Sein 90. Lebensjahr) vollendet heute der Senior der gesamten Priesterschaft der Diözese Münster, Dr. theol. Bernh. Neteler, auf Schloß Loburg. Über den Lebenslauf dieses Gelehrten und ehrwürdigen Priestergreises haben wir bei seinen früheren Jubiläen — er feierte u. a. am 6. Juni d. J. sein eisernes fünfundsechzigjähriges) Priesterjubiläum — mehrfach Notizen gebracht. Ad multos annos!

Dorsten, 5. Okt. (Ein Fahrradmarder) wurde hier in der Person des Arbeiters Heinrich B. aus Gelsenkirchen erwischt, als er sich ein vor einer hiesigen Bank stehendes Fahrrad aneignete.

Herbest-Dorsten, 5. Okt. (Pfarrereinführung.) Am vergangenen Dienstag und Mittwoch fand die feierliche Einführung des an Stelle des verstorbenen Pfarrers Stegemann nach Herbest berufenen neuen Pfarrers Joseph Vissing aus Schmedehausen bei Greven statt. Am Bahnhof in Herbest-Dorsten wurde der neue Seelenhirrt von einem stattlichen Wagen und Reiterzug empfangen und in seinen neuen Wirkungskreis geleitet. Die Pfarrgemeinde hatte ihrem neuen Seelsorger zu Ehren reichen Festtagsschmuck angelegt. Am Mittwoch morgen wurde der neue Pfarrer in festlichem Zuge zur Kirche geleitet, wo die offizielle Einführung durch Dechant Lorenz aus Dorsten vorgenommen wurde. Hieran schloß sich ein Levitenhochamt. Nach Beendigung der kirchlichen Feier nahm der neue Pfarrer die zahlreichen Glückwünsche der Vertreter der weltlichen und kirchlichen Behörden entgegen. Daran schloß sich ein Festmahl im Restaurant Grütering, an welchem ca. 100 Personen aus allen Teilen der Pfarrgemeinde teilnahmen. Gegen Abend nahm die äußerst würdig verlaufene Feier ihr Ende.

Bocholt, 5. Okt. (Eine exemplarische Strafe) verhängte das hiesige Schöffengericht über ein Ehepaar, welches während der Unterrichtszeit eine Lehrerin beschimpfte und beleidigte. Der Mann erhielt 4 Wochen Gefängnis und die Ehefrau 30 Mark Geldstrafe.

Aus dem Sauerlande, 5. Okt. (Wildschweinplage.) Im waldreichen Brilloner Revier machen sich neuerdings die Wildschweine wieder in unangenehmer Weise bemerkbar. Sie kommen des Nachts aus den Wäldern und besuchen die Felder, wo sie besonders in den Kartoffeläckern großen Schaden anrichten. Man hat Rudel von 7 und mehr Stück wiederholt beobachtet.

Hattingen, 5. Okt. (In der Angelegenheit Klostermann) sieht man auch heute noch nicht klar. Die Börsenspekulationen Klostermanns lassen sich noch nicht übersehen, weil diese Geschäfte nicht durch die Bücher der Firma gegangen sind. Nach den Auskünften einer großen Berliner Bank sind die Depots nicht angegriffen. Es sind Bestrebungen im Gange, den Essener Bankverein zur Übernahme des Geschäfts zu bewegen. Die Kassen der Stadt, die gestern noch Geld annahmen, sind geschlossen worden, sie werden erst nach erfolgter Klärung wieder geöffnet werden. Klostermann war zugunsten seiner Frau mit 100 000 Mark gegen Todesfall versichert. Das Geld verbleibt der Frau.

Mülheim (Ruhr), 5. Okt. (Die Unterschlagungen zweier städtischer Beamten) waren in der gestrigen Stadtverordnetensitzung Gegenstand lebhafter Erörterungen. Es handelte sich darum, festzustellen, ob es an der erforderlichen Kontrolle der Beamten gefehlt habe und wer etwa für den durch die Veruntreuungen entstandenen Schaden haftbar sei. Zunächst sollten die beiden Fälle in öffentlicher Sitzung besprochen werden, jedoch wurde die Angelegenheit in die geheime Sitzung verwiesen. Der Oberbürgermeister teilte mit, daß einer der Defraudanten, der bei der Straßenbahnverwaltung beschäftigt gewesene Beamte Leuchten, dessen Unterschlagungen 4073 Mark betrugen, vor seiner Anstellung zweimal vorbestraft war. In dem von ihm eingereichten Lebenslaufe habe er diese Strafen verschwiegen, also die Verwaltung getäuscht. Gegen ihn sei ein Defektenbeschluß, nach dem er zur Erstattung der veruntreuten Gelder verpflichtet sei, erlassen worden, jedoch sei er zurzeit mittellos. Der zweite Defraudant, der frühere Kassierer Klever, habe 45 000 Mark unterschlagen. Davon seien 12 000 Mark gedeckt worden. Der Oberbürgermeister betonte, daß nach seiner Ansicht ein Verschulden eines anderen Beamten nicht vorliege. Die Behauptung Klever's, die Tageskasse sei niemals revidiert worden, sei unrichtig. Die Versammlung nahm Kenntnis von dieser Mitteilung und beschloß nach eingehender Besprechung, eine aus den Mitgliedern der Finanz- und der Straßenbahnkommission bestehende Kommission zu beauftragen, durch einige Mitglieder Einsicht in die in Betracht kommenden Schriftstücke zu nehmen. Alsdann soll der Stadtverordneten-Versammlung Bericht darüber erstattet werden, ob nach der Sach- und Rechtslage andere Beamten als Klever und Leuchten für die von diesen nicht gedeckten Beträge haftbar sind.

Bonn, 5. Okt. (Säurespritzer.) Hier ist wieder ein Säurespritzer tätig. Gestern abend stiegen in die elektrische Bahn Bonn-Godesberg zwei Damen ein, deren Kleider im Rücken voller Spritzen waren. Wo man die schwarz-braunen Flecken sah, waren große Löcher eingebrannt.

Leer (Ostfr.), 5. Okt. (Viehmarkt.) Der Regierungspräsident hat genehmigt, daß der Gallimarkt. Ostfrieslands größter Viehmarkt, am 12. Oktober hier abgehalten werden darf. An die Abhaltung dieses Marktes sind infolge der noch allenthalben herrschenden Maul- und Klauenseuche erschwerende veterinärpolizeiliche Vorschriften vorgesehen, die man indessen mit in Kauf nehmen will, damit der Markt zustande kommt. Es wird ein Auftrieb von 3000—4000 Stück Hornvieh erwartet. Der Auftrieb beschränkt sich auf Vieh aus dem Regierungsbezirk Aurich.

Luftschiffahrt.

Kansas, 5. Okt. Die internationale Ballonwettfahrt um den Gordon-Bennett-Preis hat heute nachmittag 4½ Uhr begonnen.

Eine Reihe größerer aviatischer Wettbewerbe wird bereits jetzt für das Jahr 1912 geplant, wie aus einigen Anfragen hervorgeht, die dem Deutschen Luftschiffertag zur Genehmigung unterbreitet wurden. Zunächst will der Berliner Verein für Luftschiffahrt einen zweimaligen Rundflug um Berlin von 150 Kilometer Länge im September 1912 veranstalten. Die genaue Strecke liegt natürlich noch nicht fest, doch ist die Berührung der beiden Flugplätze Johannisthal und Bork bei Belzig in Aussicht genommen. — Ein interessanter Flug zwischen Berlin und Wien wird von dem Verein Deutscher Flugtechniker, der bereits in diesem Jahre den Deutschen Rundflug um den B. Z.-Preis der Lüfte mit Erfolg in Szene setzte, geplant, und zwar gemeinsam mit dem Österreichischen Aeroklub. Die Strecke liegt gleichfalls noch nicht näher fest. Möglicherweise wird man über Breslau fliegen. Ein anderes Projekt sieht die Berührung von Dresden resp. Prag vor. An Preisen sollen mindestens 80 000 Mark ausgesetzt werden. Als Termin kommt der Juni in Frage. — Ein Rundflug durch Schlesien eventl. auch Ostdeutschland wird von dem Schlesischen Aeroklub gemeinschaftlich mit dem Schlesischen Verein für Luftschiffahrt, dem Verein Deutscher Flugtechniker und dem Deutschen Luftflotten-Verein im Mai oder Juni beabsichtigt. — Eine noch größere nationale Flugveranstaltung, die sich von Mai bis Juni über nicht weniger als acht Wochen erstrecken soll, planen die Süddeutschen Luftschiffervereine, während der Verein für Motorluftschiffahrt in der Nordmark einen Rundflug durch die Nordmark für Juni oder Juli angesetzt hat. Dazu kommt noch der vom K. A.-C. geplante Deutsche Dauerflug, für den bisher auch weitere Details fehlen, sowie eine Zahl von Flugmeetings auf dem Flugplatz Johannisthal und anderen deutschen Flugplätzen.

hup. **Die ersten Probeflüge des neuen „Zeppelin"** für das Heer haben allgemein sehr befriedigt. Besonders die Leistungen der Motore waren ausgezeichnet und ließen nichts zu wünschen übrig. Bemerkenswert waren aber in erster Reihe die Manöver, welche mit der Veränderung der Höhenlage ohne Gas- und Ballastabgabe durch dynamische Manöver, d. h. durch Steuer und Stellung des Luftschiffes, gemacht wurden. Schon bei dem Luftschiff „Schwaben" hat die Vorzüglichkeit dieser Leistungen allgemeine Aufmerksamkeit erregt, da sie eine bedeutende Verbesserung des Systems darstellen. Über die Geschwindigkeit und die anderen Leistungen wird Stillschweigen im militärischen Interesse bewahrt. Man kann aber annehmen, daß das Luftschiff bei dem tadellosen Arbeiten der Motore hinter der „Schwaben" nicht zurücksteht. Das Luftschiff beförderte bei seiner ersten Fahrt 18 Personen, von denen 9 in der vorderen Gondel waren. Ferner ist noch eine bemerkenswerte Verbilligung des zur Füllung des Luftschiffes notwendigen Wasserstoffgases zu verzeichnen.

Letzte Nachrichten.

London, 5. Okt. Eine Meldung des Reuterschen Bureaus aus Simla bestätigt, daß das 39. indische Reiterregiment Befehl erhalten habe, nach Buschir und von da nach Schiras (Hauptstadt der Provinz Fars in Persien) zu gehen, da Angehörige wilder Stämme sich der Stadt bemächtigt haben. Das Regiment wird Simla verlassen, sobald ein Transportdampfer zur Verfügung steht.

Lissabon, 5. Okt. Die aus englischen Quellen stammenden Nachrichten über eine Besetzung von Nordportugal durch monarchistische Elemente werden hier als unbegründet bezeichnet. — Dagegen veröffentlichen spanische Zeitungen in den Städten an der portugiesischen Grenze Näheres über die monarchistische Erhebung in Portugal. Danach sollen drei Divisionen auf dem Marsche nach Oporto sein. Diese Stadt wird zur Hauptstadt und zum Hauptquartier ernannt werden. Ein Blatt versichert, König Emanuel werde selbst unverzüglich nach Portugal zurückkehren.

Paris, 6. Okt. **(Drahtb.)** „Journal" meldet aus Puy in Portugal: Der Feldzugsplan des Hauptmanns Conceiro besteht darin, in Oporto mit einer Macht von 30 000 Mann einzudringen, welche aus Mannschaften der Nordprovinzen gebildet werden. Conceiro scheint diesen Plan auszuführen. Im Falle eines Erfolges will Conceiro sein Hauptquartier in Oporto aufschlagen. Alsdann wird König Manuel auf der Bildfläche erscheinen und sich an die Spitze der Bewegung stellen. In Vigo eingetroffene Nachrichten besagen, daß die Monarchisten Braganza und Chaves eingenommen haben. Einige republikanische Offiziere, die sich widersetzten, wurden erschossen. Es verlautet, daß die Monarchisten zwei Kriegsschiffe ankauften, die bei einem Angriff auf Oporto und Lissabon Verwendung finden sollten.

Moskau, 5. Okt. Hier sind 8 Personen, die einer sozialrevolutionären Verbindung angehörten, verhaftet worden. Ein der Verhafteten wurde nachgewiesen, daß er mit dem Mörder Stolypins, Bagrow, in Verbindung gestanden hatte. Eine terroristische Korrespondenz wurde beschlagnahmt.

Sport.

Die Radrennen auf der Sportbahn am nächsten Sonntag versprechen einen interessanten Verlauf zu nehmen. Das Hauptinteresse konzentriert sich auf den Kampf um den Walter Selve-Preis für Amateure. In den Berufsfahrer-Konkurrenzen haben leider Rütt und Arend auf den Start verzichtet, weil sie die Verbands-Rennen in Chemnitz bestreiten müssen, doch ist bereits Ersatz in den Berlinern Stabe und Rudolck, dem Italiener Carapezzi und weiteren Fahrern von Ruf geschaffen. Die münsterischen Fahrer Schürmann und Breidenbach werden ihr Bestes hergeben müssen, um gegen solche Konkurrenz ehrenvoll abzuschneiden.

Vermischtes.

* **Turin**, 5. Okt. Der König von Italien besuchte heute in der Ausstellung die deutsche Industriehalle und verweilte längere Zeit bei den Schiffsmodellen der Firma Schichau. Besonders interessierte sich der König für die neuen türkischen Torpedoboote und das noch im Bau befindliche dänische Torpedoboot, sowie für den russischen Kreuzer „Nowik" und für das Projekt eines modernen Aufklärers.

* **Petersburg**, 5. Okt. Auf der Reede von Reval sind zwei Torpedoboote zusammengestoßen und leicht beschädigt worden.

* **Newyork**, 5. Okt. Aus Hopkinsville, einem kleinen Städtchen im Staate Kentucky, der Heimat der besten Pferde, des besten Whiskys und der schönsten Mädchen Amerikas, wo jeder Erwachsene zum mindesten den Oberstentitel führt, hat sich eine blutige Familienfehde zugetragen, wie sie selbst in den Analen des an Fehden so reichen Staates kaum zu verzeichnen war. Die beiden hochangesehenen Familien Smith und Barnett befanden sich seit Jahren bereits in einem schweren Zwist um eine alte Erbschaft. Gestern wurde auf dem Marktplatz des Städtchens vor der Cityhall in Gegenwart fast der gesamten Einwohnerschaft eine regelrechte Schlacht zwischen den beiden Parteien ausgekämpft, bei der 12 Personen ihr Leben ließen, die also mehr Opfer forderte als bisher der ganze türkisch-italienische Krieg. Der „Oberst" Smith traf seinen alten Widersacher, den „Oberst" Barnett, und begrüßte ihn mit einigen Kugeln aus seinem Browning. Er verfehlte seinen Gegner jedoch und mußte diese Unvorsichtigkeit mit dem Leben bezahlen. Seine Angehörigen jedoch rächten sich, indem sie zwei Söhne Barnetts erschossen. Die Barnetts zogen darauf ihre gesamte Verwandtschaft heran, während die Smiths durch die, ihnen verschwägerten Dennys Unterstützung erhielten. Als die Polizei einschritt, zogen sich die Smiths und die Dennys in eine den Dennys gehörende Villa zurück, wo sie sich gegen die Polizei und die Barnetts stundenlang verteidigten. Nach heftigem Feuergefecht wurde schließlich die Villa im Sturm genommen. Allein drei Stadtverordnete von Hopkinsville Lellie, Collins und Harry blieben auf dem Kampfplatze. Über 20 Personen wurden schwer verletzt. In der Stadt herrschte eine ungeheure Aufregung während des Kampfes, und hohe Wetten wurden über den Ausgang des Kampfes abgeschlossen.

* **Batavia**, 5. Okt. Der holländische Dampfer „Ixion" wurde 24 Meilen von Emgano entfernt durch Feuer vollständig zerstört. Über das Schicksal der 24 Mann starken Besatzung, die sich in einem Boot rettete, ist bis jetzt noch nichts bekannt. Der deutsche Dampfer „Hispania" ist in der Nähe von Smyrna gestrandet. Hilfsmannschaften sind abgegangen.

* **Das kleinste und das größte Buch.** Das kleinste Buch dürfte wohl das in Glasgow verlegte deutsch-englische Wörterbuch genannt werden. Es enthält auf 647 Seiten 400 000 Wörter und wiegt 3¾ Gramm. Das größte Buch dagegen ist die von der Regierung der Vereinigten Staaten herausgegebene „Geschichte des Bürgerkrieges". Es hat zwei Mill. Dollar gekostet, hat 120 000 Seiten, ist 9 Meter dick und in 120 Bände eingeteilt.

* **Heldenmütige Rettung zweier Kinder.** Der Maschinist des um 11 Uhr 50 Min. vormittags von Wittenstein in Mülhausen eintreffenden Zuges bemerkte, wie die „Straßb. Post" meldet, bei der Kurve unter der Ringbahn, daß zwei Kinder im Alter von 3 bis 4 Jahren mitten auf dem Gleis standen. Er bremste stark und rief den Kindern zu, fortzuspringen. Diese aber hörten nicht. Das Bremsen aber genügte nicht, da die Personenwagen nachdrängten. Kura entschlossen sprang der Maschinist von dem fahrenden Zuge und riß im letzten Augenblick die Kinder vom Gleis und warf sie in den Straßengraben.

* **Elefantentod.** Mittwochmorgen wurde, so schreibt die „Frankfr. Ztg.", im Frankfurter Zoolog. Garten der seit 19 Jahren im Zirkus Charles bei Dressuraten verwendete, auf ein Alter von 90 Jahren taxierte Elefant „Dick" vergiftet. Er hatte seit einigen Jahren eine Beingeschwulst, die so schmerzhaft war, daß man schließlich zur Tötung des Tieres schreiten mußte. Man gab dem Tier zuerst 32 Gr. Morphium, um es zu betäuben. Diese Dosis, die hinreichend ist, um etwa 70 Menschen zu töten, übte auf das Tier fast gar keine Wirkung aus. Ein Versuch mit Kognak schlug ebenfalls fehl. Dann erhielt „Dick" eine Injektion von 20 Gr. Zyankali — damit kann man 1200 Menschen vom Leben zum Tod befördern! — und nach längerem Warten noch eine Lösung von 5 Gr. Scopalamin, einem ungemein starken Gift, das seinerzeit beim Nashorn angewandt wurde. Das brachte das mächtige Tier endlich zu Fall und führte nach etwa 5 Minuten den Tod herbei.

Aus Kunst und Leben.

Münster, 6. Oktober.

[Zoologische, anthropologische und botanische Sektion des Provinzialvereins für Wissenschaft und Kunst.] In der Sitzung am 29. September legte Dr. H. Reeker fünf umfangreiche Bände vor, die der 1902 verstorbene Kreisphysikus Sanitätsrat Dr. Bormann als Arzt der Strafanstalt und des Gefängnisses mit den genauen Kopien der Tätowierungen der Inhaftierten gefüllt hatte. Die mit außerordentlichem Fleiße aufgenommenen Zeichnungen bieten ein wertvolles Material für die Wissenschaft und wurden jetzt von der Witwe des Verfassers der Bibliothek des Provinzialmuseums für Naturkunde überwiesen. — Dr. Reeker besprach neuere Versuche über die Frage, ob die Fische schlafen. Dr. Bastian Schmid hat verschiedene Fische in Wasser, dem er Veronal oder Trional zusetzte, zum Schlafen gebracht. Beide Substanzen schläferten Süßwasser- und Seefische verhältnismäßig schnell ein. Selbst Haie stellten bald das Schwimmen ein und verhielten sich ruhig; das Atmen verlangsamte sich und setzte später bis 2 Minuten aus. Nach einer halben Stunde Aufenthalt in der Lösung zeigte ein Hai auf Berührungen keine Reaktion mehr; er ließ sich auf den Rücken legen und zusammenrollen, wobei er aber noch atmete. Schmid glaubt auf Grund seiner Beobachtungen, daß die Fische im allgemeinen tatsächlich eine Schlafstellung besitzen und schlafen können. Eine Schlafstellung beobachteten Werner und Romeis auch bei Fischen in gewöhnlichem Wasser, wenn sie das Wasserbecken mit einem schwarzen Pappkasten künstlich verdunkelten. Übrigens gelang es dem amerikanischen Forscher Verrill schon vor 15 Jahren, viele Fischarten nachts im Aquarium im Schlafe zu beobachten. — Prof. Dr. Aug. Schulz hatte Abhandlungen über die Abstammung des Roggens und des Weizens eingesandt, die auf Grund seiner langjährigen umfangreichen Zuchtversuche bei Halle a. S. Aufklärung über viele noch dunkle Einzelheiten bringen. Die Arbeiten gelangen noch in dem unter der Presse befindlichen Jahresberichte 1910/11 zum Abdruck. Dr. Reeker sprach über im Wasser vertrocknete Zwetschenbäume bei Geisenheim. Im Jahre 1910 führte der Rhein Wassermassen, wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Von Januar bis November folgte eine Überschwemmung der andern. Die dritte war die höchste (4,21 Meter am Pegel) und längste; sie dauerte vom 20. Juni bis zum 31. Juli. Einen großen Teil des Sommers stand der Rhein außerhalb seines Bettes. Die Fluten ergossen sich hierbei nicht nur, wie gewöhnlich, über die an ihn grenzenden Wiesen, sondern bis zu den entfernter liegenden Äckern und Gärten und richteten hier größeren Schaden an. Auch die im Flutgebiet stehenden Bäume kamen in Bedrängnis und mancher von ihnen kam ums Leben. Merkwürdigerweise verunglückten besonders Zwetschenbäume, eine Baumart, die sonst gegen Bodennässe wenig empfindlich ist und wegen dieser Eigenschaft gerade nahe dem Rhein auf Wiesen und Auen angepflanzt wird. Schon am 20. Tage der genannten Überschwemmung begannen an einigen fraglichen, der Kgl. Lehranstalt gehörigen Zwetschenbäumen die Blätter welk zu werden; in kurzer Zeit folgte noch eine größere Zahl anderer. Bei der starken Sonnenbestrahlung trockneten die Blätter bald völlig, um in diesem Zustande bis in den Winter hängen zu bleiben. Die Bäume vertrockneten also, obwohl sie im Wasser standen. Aller Wahrscheinlichkeit nach verdrängte das über den Wurzeln stehende Stauwasser die Bodenluft, so daß die Wurzeln mangels Sauerstoffs nicht mehr normal arbeiten und den durch den intensiven Sonnenschein stark transpirierenden Blättern nicht mehr genügend Wasser zuführen konnten. Interessant war das weitere Schicksal der Bäume. Zuerst erschien der Zwetschenborkenkäfer (Scolypus pruni); schon am 10. August erschienen einzelne Exemplare an den dem Tode geweihten Bäumen, bald sehr zahlreiche. Der Käfer hielt sich nur an die im Absterben begriffenen Bäume, die gesunden mied er. Auch späterhin befiel er keinen der gesund gebliebenen Bäume. Ein neuer Beweis, daß er Bäume nur angreift, wenn sie zu kränkeln oder abzusterben beginnen. Das starke Auftreten des Borkenkäfers wurde bald von den insektenfressenden Vögeln wahrgenommen. Schon am 15. Oktober erschienen die ersten Spechte und Maisen, um Stämme und Äste zu behacken und die Käfer und ihre Brut hervorzuholen. Sie ließen im Laufe des Winters keinen Baum ununtersucht; an allen, wo sie den Schädling fanden, legten sie den Holzkörper frei, so daß die vertrocknete Rinde in Fetzen herabhing. Diese Tätigkeit der Vögel zeigte wieder sehr deutlich ihren Nutzen für den Obstbau. Das Hochwasser tötete auch eine größere Anzahl Ahornbäume. Bei ihnen trat schon im Herbst der Pilz Neetria cinnabarina in stärkerem Maße auf und beschleunigte ihr Eingehen. Durch die häufigen Überschwemmungen der Rheinwiesen verschob sich die Blütezeit der Herbstzeitlose vom Herbst ins nächste Frühjahr. Nach Garcke ist diese Erscheinung sehr selten und auf äußere Veranlassungen zurückzuführen. — O. Koenen berichtete über bemerkenswerte Pflanzenfunde aus dem Sauerlande. Das Hönnetal bietet in der Nähe des Klusensteins mit seinen steil aufragenden Felspartieen eine Anzahl interessanter Farne; besonders die Hirschzunge ist dort an geschützten Stellen noch häufiger zu finden. Sodann schildert Koenen einige Folgen des trockenen Sommers für die Pflanzenwelt. Die später blühenden Sumpf- und Wasserpflanzen sind in diesem Jahre an vielen Stellen entweder überhaupt nicht zur Entwicklung gelangt, oder aber sie zeigen merkwürdige Anpassungserscheinungen an die sie zum Landleben zwingende Trockenheit, die sich vor allem in dem Bau und der Form der Blätter äußern. Auch das zweite Blühen vieler Obstbäume, das allerdings auch sonst ab und zu im Herbste beobachtet wird, und die wiederholte Blüte der Roßkastanie, die vor allem am Rhein und in andern Gegenden Deutschlands, aber stellenweise auch im Münsterlande in die Erscheinung trat, sind als Folgen der Trockenheit anzusprechen, ebenso wie das frische Grün der Linden, das vielerorts nach dem verfrühten Laubfall beobachtet worden ist.

[Mit Zeppelin nach Spitzbergen.] Bilder von der Studienreise der deutschen arktischen Zeppelin-Expedition haben A. Miethe und H. Hergesell herausgegeben. Der mit 221 Textillustrationen, 16 schwarzen Tafeln und Naturaufnahmen und 32 farbigen Tafeln und photographischen Aufnahmen in natürlichen Farben ausgestattete Band ist im Deutschen Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W 57, erschienen und zeigt recht interessant, daß die Studienreise nach jeder Richtung hin erfolgreich gewesen ist. Sie hat die Verhältnisse besonders der West- und Nordküste Spitzbergens im vergangenen Sommer erforscht. Die Schilderung der Erlebnisse dieser Studienreise bringt das vorliegende Prachtwerk. Der Bericht, der hier erstattet wird, und der durch ein überaus reiches Illustrationsmaterial an besonderem Interesse gewinnt, stammt aus den Federn sämtlicher Expeditionsteilnehmer, an ihrer Spitze Prinz Heinrich von Preußen, der in einem zusammenfassenden Vorwort die Aussichten des großen Unternehmens auf Grund der gewonnenen Kenntnisse schildert. Reich an dramatischen Erlebnissen im Kampf mit dem Treibeis und mannigfaltig durch die zahlreichen besuchten Fjorde des nördlichen Spitzbergens, besonders aber reizvoll durch die Darstellungen der einzelnen Teilnehmer ist dieser Bericht. Auf die wissenschaftlichen Ergebnisse der Studienreise wird in demselben weniger eingegangen, als auf die rein menschlichen Ereignisse während der Reise. Hergesell schildert seine aerologischen Forschungen und seine gemeinsamen Fahrten mit dem Grafen Zeppelin an Bord des „Fönix". Die Reise der „Mainz" wird in zahlreichen abwechselungsreichen Kapiteln von Miethe geschildert, der in zahlreichen Schwarzaufnahmen und farbigen Photographien das geschriebene Wort durch das Bild ergänzt. Diese Bilder, welche mit den wertvollsten Inhalt des Buches darstellen, erzählen nicht nur von der gewaltigen Alpennatur jenes menschenfernen Eilandes, von den eisumstarrten Küsten und den blühenden Strecken der Tundra, sondern auch von dem Tierleben, von dem glanzvollen Sommerklima und den gewaltigen Eisöden des Pack- und Treibeises. Die Schilderung der Reise der kleinen „Carmen" von ihrem kühnen Kommandanten, die Schilderung eines Fesselballonaufstiegs im ewigen Eise und einer Sommernacht daselbst, sowie die prächtigen und humorvollen Schilderungen des Grafen Zedlitz von seinen ornithologischen Streifzügen zu Wasser und zu Lande bieten weiteres erhebliches Interesse. Über die Ausstattung dieses Prachtwerkes braucht an dieser Stelle nichts gesagt zu werden. Die Verlagsanstalt hat das äußere Gewand dem interessanten und bedeutungsvollen Inhalt würdig anzupassen gewußt und dem deutschen Volk dadurch ein Werk von dauerndem Wert und auch buchtechnisch hoher Vollendung geschenkt.

* ♂ **Der schwere Sturm,**

der am Samstag in der Nordsee wütete, und über den der „M. A." ausführlich berichtete, hat besonders hart das holländische Dorf **Bruinisse** heimgesucht. Bruinisse ist ein Schifferdorf von 2880 Seelen an der holländischen Küste von Süd-Beveland. An dem verhängnisvollen Samstag lagen von der Schifferflotte in Bruinisse, die 144 Schiff zählt, 120 im Hafen. Die anderen waren nach Antwerpen, Rotterdam und anderen Häfen, um den Ertrag des Muschelfanges dort zu verkaufen. Ein Teil war noch zum Muschelfang ausgefahren, doch waren sie angesichts des drohenden Unwetters bald zurückgekehrt. Kein Mensch war an Bord geblieben und selbst die wenigen Knechte, die sonst auf den Schiffen übernachten, waren in das Dorf gegangen. Gegen 4 Uhr brach der Sturm los. Um ½6 Uhr warf der Sturm schon so heftige Wellen gegen den Deich, daß der Bürgermeister von Bruinisse mit einer großen Anzahl Männer zum Hafen eilte, um die Dämme zu dichten. Der Sturm wuchs in kurzer Zeit zu einem Orkan an. Die Schiffe im Hafen schlingerten heftig. Wogen stürmten gewaltig gegen die Dämme an und schlugen über sie hinweg gegen die Deicharbeiter. Die Sturmflut wurde immer heftiger und der Wind trieb den Regen den Arbeitern am Bau der Sturmverschanzung ins Gesicht, so daß ihnen jede Übersicht genommen wurde. Etwa um 6 Uhr übertönte das Geheul des Sturmes der gellende Ruf: Der Hafendamm ist gebrochen! Da brach unter den Arbeitern eine Panik aus: alles eilte wild durcheinander und ein gewaltiges Angstgeschrei stieg aus hunderten von Kehlen auf. Alles eilte zum Hafen hin, wo sich ein furchtbares Schauspiel ihnen darbot. Die Schiffer sahen voller Schrecken, wie ihre Schiffe in der haushohen, tosenden Brandung gegeneinander prallten und krachten. Der Deich konnte nicht länger halten. Erst in einer Breite von nur wenigen, dann von 10, 20, 100 Metern wurden schwere Basaltblöcke weggespült wie die Sandkörnchen vom Strahl der Wasserleitung. Die Schiffe, die mit Ketten an den Damm festgemacht waren, rissen sich natürlich los, das erste etwa nach 6 Uhr, und dann nach und nach die anderen, im ganzen 52. Glücklicherweise war es inzwischen ganz finster geworden, so daß die Schiffer verhindert waren, hinzueilen und sie aufs neue zu verankern. Sonst wären ohne Zweifel auch noch Menschenleben zu beklagen. Schiff um Schiff riß sich los und der Sturm trieb sie gegeneinander und über den Deich aus dem Hafen heraus.

Gegen 8 Uhr bemerkte man, daß der Damm noch an einigen anderen Stellen zu brechen drohte, und wieder erscholl der angstvolle Ruf: Der Damm bricht! Ein paar hundert Mann mit dem Bürgermeister an der Spitze eilten an die bedrohten Punkte, um Sandsäcke, Pfähle und Bretter als Verstärkung anzubringen. Da gegen 9 Uhr die gesamte Flotte verschlagen war und der Sturm noch stets an Stärke zunahm, gab man alle Gegenwehr auf. In großer Sorge durchwachte das ganze Dorf die Nacht und man schaffte Lebensmittel in die oberen Stockwerke, da man sich auf das ärgste gefaßt machte. Gegen 3 Uhr bemächtigte sich der geängstigten Bevölkerung neues Entsetzen. Wieder erscholl unheilverkündend die Notglocke. Alles eilt wieder ins Freie. Überall rennen Boten des Bürgermeisters, die alle zur Befestigung der Dämme geeigneten Gegenstände verlangen und die Männer zur Hilfeleistung auffordern. Bald waren wieder 700 Mann am Werk und die Fuhrleute führten ihre Gespanne mit Sand, Säcken, Brettern und allem, was nur zur Verbarrikadierung dienen konnte, heran. Mit der Kraft der Verzweiflung gab man sich aufs neue ans Werk. Wie eifrig gearbeitet wurde, kann man daraus ersehen, daß binnen wenigen Stunden gegen 20 000 Sandsäcke gefüllt waren. An allen schwachen Stellen wurden Pfähle eingerammt, daran wurden Segel befestigt, die ausgespreizt und mit Ballast beschwert das Auspülen des Deiches verhindern sollten. Der Orkan tobte weiter, aber der Erfolg der angestrengten Arbeit blieb nicht aus: der Damm blieb ganz. Am Sonntagmorgen ließ der Sturm allmählich nach, und man konnte den Schaden in seiner ganzen Größe übersehen. Alle Schiffe waren schwer beschädigt und zum Teil ganz zerschellt. Von der gesamten Bruinisser Flotte von 144 Schiffen sind nur noch 38 Schiffe seetüchtig, so daß Bruinisse große Not leidet und augenblickliche Hilfe erforderlich ist, um so mehr, als von den Schiffen nicht ein einziges versichert ist.

Hauptredakteur: **Rudolf Stricthold**. Verantwortlich für Politik: **C. Egbring**; für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Salit das Einreibemittel
Rheumatische Schmerzen. Reissen, Hexenschuss. In Apotheken Flasche M 1,20.

Städt. Gewerbe-Akademie
Polytechn. Friedberg (Hessen) Institut. 5 Bahn-Min. v. Bad Nauheim, ½ Bahnst. v. Frankf. a. M. Abteilungen f. Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur und Bauingenieurwesen.
Programm d. d. Sekretariat. Beginn der Semester: April u. Oktober.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 7. Oktober: Veränderlich, kühler, lebhafte Winde.



Das sind die

beliebten Margarine-Marken, die allgemein befriedigen und überall gelobt werden:

Siegerin -Margarine, wie allerfeinste Molkereibutter in jeder Verwendungsart.

Mohra -Margarine, ein Landbutter -Ersatz ohne gleichen.

Palmato feinste Pflanzenbutter-Margarine, einzig haltbare Nussbutter.

Alleinige Fabrikanten: **A. L. MOHR G. m. b. H., BAHRENFELD.**

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Josef Kasperkowiak**, geboren am 2. März 1872 zu Bodzewko, Kreis Gostin, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Straßenraubes verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 3 J. Nr. 753/11 sofort Mitteilung zu machen.

Münster, 23. Septbr. 1911.

Der Untersuchungsrichter bei dem Königl. Landgerichte.

Beschreibung:

Größe: mittelgroß, Statur: untersetzt, Haare: dunkelblond (schwarz), Augenbrauen: schwarz, Bart: dunkler Schnurrbart, Gesicht: voll rund.

Auktion.

In freiw. Auftrage werde ich am Samstag, 7. Okt. 1911, vorm. 10 Uhr anfangend:

kupferne Rohre, desgleichen Pumpen, Bierwürzepumpe, Marmorplatte m. Bierzapfhähnen, Flügelpumpe, Glaskasten mit ausgestopften Tieren, Flaschenkasten, Schneidelade, Hefenpresse, alte Holzlamperien, Taue, alte Treppen, Fenster, Türen und diverse Haufen Brennholz

im Garten der Altbierbrauerei Niederberghaus vormals Brüggemann, Alter Steinweg Nr. 12, öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigern.

Die Sachen sind gebraucht und können während zweier Stunden vor dem Beginn der Versteigerung, Alterssteinweg Nr. 12, besichtigt werden.

Heinrich Becker
i. Firma **Becker u. Bollmann**, beeidigt. u. öffentl. angestellt. Auktionator,
Münster i. Westf.
Hagedornstraße Nr. 20, 1. Et.

Grundstücksverkauf.

Am Mittwoch, den 11. Okt. 1911, vorm. 11 Uhr, werde ich die dem Schuhmachermeister Herrn **Heinrich Siehoff** in Vreden gehörigen Grundstücke Flur 1 Nr. 1 und 9, Flur 3 Nr. 347/0,14 der Bauerngemeinde Vreden, an der Chaussee nach Wennewick belegen, im ganzen und in 9 Bauplätzen wie folgt getrennt: an der Chaussee, groß zirka 885 Quadratm., 475 Quadratmeter, 536 Quadratmtr., 429 Quadratmtr., 384 Quadratm., 619 Quadratmeter; an dem öffentlichen Wege, groß ca. 676 Quadratm., 544 Quadratmeter, 892 Quadratmeter, an Ort und Stelle öffentl. meistbietend verkaufen.

Vor dem Termin können die Grundstücke unter der Hand von Herrn Siehoff gekauft werden.

Vreden, den 4. Okt. 1911.

Böcker,
Königlicher Notar.

Industrie-Pflanz- und Speisekartoffeln,

der Gegenwart, gibt ab gelbfl., bestbewährte Sorte waggon- und zentnerweise,
Gut Hemmer 4 Mark
Rittergut Ossenbeck
b. Drensteinfurt, Engelen.



Mehrere guterhaltene
»» Coupés ««
billig zu verkaufen.
J. Demmer, Hörsterstraße.

Bessere Herren erhalt. gut. **Mittag- und Abendtisch.** Coerdeplatz Nr. 6.

Bauernhof

v. 30 Hektar in einem Komplexe gelegen, zur Hälfte Acker- u. zur anderen Hälfte Weide- u. Wiesenländereien, mit neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, ist unt. mehrer Nachweisung unter günstigen Bedingungen mit beliebigem Anzeld zu verkauf. Kaufsliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.

Cloppenburg, 17. Sept. 1911.

G. Hillmer,
gerichtlicher Auktionator.

Verlegte mein Geschäft und Wohn. von Wilmergasse 5/6
nach Paulstraße 7.
Fernsprech-Anschluß Nr. 820. Haltestelle der Straßenbahn. Klavierstimmungen und Reparaturen gut und billig.
Th. Müller,
Techniker für Pianofortebau.



Schlachtpferde
werden stets zu höchsten Preisen angekauft.
Ferd. Rubel, Münster i. W., Lotharingenstraße Nr. 7—8. Telephon 784.

Kleines Wohnhaus,
Ritterstr. Nr. 40, passend für Handwerker, auch zur Einrichtung einer **Höckerei** geeignet, haben wir Auftrag zu verkaufen.
Becker & Bollmann.
Münster i. W., Hagedornstraße 20, 1. Etage.

General-Agentur
bestfundierter alter Lebensversicherung und Unfall stellt noch diverse Inspektoren und Agenten an. Hohe Vergütung. j2b
Off. u. **M J 354** an das Central-Zeitungs-Bureau.

Suche ca. 9000 Mark auf 1. Hypothek. Vermittler verbeten. Off. unter **K 8174** an die Ann.-Exp. **A. Rolef.**

Wer erteilt Anfäng. billig Zitherunterricht? Näh. Gesch.

Schülern der unt. Gymnasialklassen wird gewissenhaft billige Nachhülfe erteilt.
Anfragen unter **D O 761** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Welcher Edeldenkender leiht einer in Not geratenen kath. Lehrersam. auf sof. 300 Mk. geg. hohe Zinsen u. viertelj. Rückzahl. v. 50 Mk.? Offerten unter **L L 758** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einfamilienhaus,
herrsch. eingerichtet, an der Zumsandestr., Nähe der Prov.-Feuer-Soz., auf St. Mauritz zu vm. od. zu verkaufen. Näh. Achtermannstr. 14.

Klavierunterricht
gesucht. Offerten mit Preis unter **K 958** an die Gesch.

Schönen, langhaarigen
»» Jagdhund, ««
braun, weiß gezeichnet, gute Abstammung, 1 Jahr alt, hat abzugeben
Schulze Althoff, Belen.

Jg. Mann, 37 J. a., s. ein Kolonial- od. anderes Warengeschäft zu pachten. Würde a. eine Filiale oder sonstigen Vertrauensposten übernehm. 5000 Mark Kaution kann gestellt werden. Offerten unter **T T 3448** an die Geschäftsst.

Sehr gut erh. **Singer-Fam.-Nähmaschine** für 29 Mk. zu verkaufen. Näh. in der Gesch.

» Alkoholkranke «
finden liebevolle Aufnahme in der von Trappistenpatres geleiteten
Heilanstalt St. Bernardshof bei Maria-Veen in Westf.
Bahn- und Poststation, Telefon Groß-Reken Nr. 10.
Gesunde Lage, herrliche Park- und Gartenanlagen, schöne, lustige Räumlichkeiten, Zentralheizung und Bade-Einrichtung, freie Benutzung von Billard, Kegelbahn, Klavier, Harmonium, Bibliothek. Hausarzt kostenlos.
Günstige Heilerfolge bei schwierigsten Fällen.
Pension pr. Tag 2,— Mk. für Schlafsaal und 2,75 Mk. für Einzelzimmer.
Weitere Auskunft bereitwilligst durch die
Direktion.

Endlich erwischt,



das echte Dr. Gentner's Veilchenseifenpulver **„Goldperle"** ein wirklich reizendes und praktisches Geschenk enthält. Verlangen Sie aber ausdrücklich nur „Goldperle" mit Schutzmarke Kaminfeger, wegen der vielen minderwertigen Nachahmungen.
Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Prod., Göppingen.

Warm zu empfehlen ist **Zucker's Patent-Medizinalseife** D. R. P. Nr. 138 988 geg. Rauhigkeit u. Schuppungen der Haut, Mitesser,
Pickel,
Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. W." à St. 50 Pf. (15% ig) u. 1.50 M. (35% ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme,** (nicht fettend u. mild) 75 Pf. u. 2 Mk. bei **A. & F. Hansmann,** Frau **M. Harenberg, W. Ruhtisch, C. Francke, H. Monhof,** Drog. **Bischof, Th. Pieper, F. Menhöfener, B. Bellers,** Servati-Drogerie **O. Krumbein, C. H. Poetter, Th. Koch,** Michaelisplatz 2; in Greven **Ww. Elberfeld.**

Geld
für Landwirte.
Habe 5 Millionen Mk. zur 1. Stelle unkündb., bill. Zinsf. unterzubringen. Anfr. nur mit Rückmarken. a*
Bornh. Althoff,
Komm., Warendorf. Tel. 125.

B. Hagedorn's
allbeliebtes
Rauchfleisch
ist nur zu haben: **Münster,** Agidiistraße und **Schützenstraße-Ecke.**

Meerzwiebeln
gegen Ratten und Mäuse
sind frisch eingetroffen bei a*
Carl Francke,
Kronen-Drog., Frauenstr. 1.

Habe 200 Ztr. gelbkochende
Speisekartoffeln,
Industrie, und zirka 500 Ztr. gesunde schwere
Speisesteckrüben
abzugeben. Offerten erbittet
A. Schackemühle,
Gutspächter,
Cappeln, Großh. Oldenburg.

Städtische Sparkasse zu Ahaus i. W.
(mündelsicher) verzinst Spareinlagen bei tägl. Verzinsung mit 4%. a*
Dt Verwaltung.
Bankkto: Landesbank, Münster.

Zahle für **Gold** pro Kilo 1000 Mk., **Silber** dito 80 Mk., auch kleinere Mengen werden nach diesem Preise berechnet. a*
C. Rütter sen., Münster,
Krummertimpen 17/19.

Korkboden,
Linoleum-Unterlage, elastisch, fußwarm, schalldämpfend, fertigt an **Stein,** Stuckgeschäft, Oststraße 8, Fernruf 840. a

Hochherrschaftl. Einfamilien-Wohnhaus
Stolbergstraße 17 zu verkauf.
H. Horstmann,
Steinfenstr. 55. a*

Geld!
Wer leiht Geld, 1000 Mk., auf Grundschuldbriefe und Sicherheit, gegen hohe Zinsen? Off. u. **A B 768** an die Gesch.

Alle
Herbstneuheiten
für **Herrenblusen**
sind eingetroffen.



W. Junkermann,
Rothenburg 48. a45

Vermittelung von w*
Hypotheken u. Baugeldern!
Versicherungen aller Art.
Felix Potthoff,
Münster i. W., Neubrückenst. 35/37 Tel. 1058.

Spazierstöcke
Spazierstöcke
w*
Cigarrenhaus Zur Glaspassage
Ecke Verspoel-Klosterstraße.

Ziehung 13.—16. Oktbr.
Düsseldorfer Ausstellungs-Lotterie.
12158 Gew. i. Werte v. Mk.
30000
15000
10000
5000
Lose à 50 Pf., 11 Lose 5 Mark, Porto u. Liste 30 Pfg. versendet General-Debit
Ferd. Schäfer,
Bankgeschäft, Düsseldorf.
Auch zu haben in allen kenntlich gemachten Verkaufsstellen.
Beste 50 Pfg.-Lotterie. at

Vertretung.
Solventer Kaufmann in Paderborn wünscht die Niederlage u. Vertretung einer **Futterartikel- und Düngemittelgroßhandlung** zu übernehmen. Lager u. Fuhrwerk vorhanden. Anfragen unter Nr. **96 T B** postlagernd **Paderborn.**

Mauritz,
Herrsch. 3-Familienhaus
für 38 000 Mark zu verkauf. Mietseinnahm. ca. 2600 Mk. Netzvertrag 950—1000 Mark. Offerten unter **Z Z 767** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Die

diesjährigen Radrennen auf der hiesigen Sportbahn versprechen bei der guten Besetzung, die sie in jeder Beziehung erhalten haben, einen glänzenden Verlauf zu nehmen. Viele Fahrer von Ruf, welche bei der

Weltmeisterschaft

in Dresden mit gutem Erfolge teilnahmen, haben dazu gemeldet, jedoch sind **Arend u. Rütt** von ihrer Verpflichtung zurückgetreten, um an den Verbandsrennen des Verbandes Deutscher Rennfahrer teilzunehmen. Die Direktion ist aber eifrig bemüht, in mehreren der besten Fahrer vollkommenen Ersatz zu schaffen.

Das Hauptinteresse dürfte am Sonntag

auf der Sportbahn

wohl die von sämtlichen Westfälischen Fahrern bestrittenen

Meisterschaften von Westfalen über 1 u. 25 km

in Anspruch nehmen.

Ein nicht minder großes, wie seltenes Ereignis ist der Kampf um den

Walter Selve Preis

im Werte von 700 Mark, gestiftet vom Rittergutsbesitzer und Fabrikanten Herrn **W. Selve** in Altena i. W., an dem sämtliche Amateure des Deutschen Radfahrerbundes teilnehmen können.

Der Preis ist aufgestellt im Blumengeschäft **Moldrickx,** Prinzipalmarkt.

Während des Rennens
grosses Militär-Konzert.

Preise der Plätze: Vorverk.: I. Trib. 1.85 M., II. Trib. 1.35 M., Innenraum 0.90 M., Stehpl. 0.50 M. An der Kasse: I. Trib. 2.00, II. Trib. 1.50 Mk., Innenraum 1.00 M., 0.60 Mk.

Vorverkaufsstellen in den Zigarrengesch. nebst Filialen von **W. Schuster u. Finke,** den Friseuren **L. Rösberg u. H. Laakman** u. auf der **Sportbahn.**

C. Beiske

Fernruf 514. Verspohl 4.

Größtes
Wild- u. Geflügel-Spezialgeschäft
am Platze
empfiehlt in nur feinster bestsortierter Ware zum billigsten Preise:

Hasen	**Schnepfen**
auch zerlegt in **Rücken, Keule und Pfeffer,**	**Krammetsvögel**
Kaninchen	u. s. w.
Rehrücken	ferner
Keulen	**Gänse** feinste Mast,
Blätter	**Enten** feinste Mast,
Wildschwein	**Capaunen**
Hirschrücken	**Poulets**
Fasanen	**jg. Hahnen**
Birkwild	**jg. Tauben**
Rebhühner	**Suppenhühner**
	u. s. w.

Versand nach auswärts prompt.

NB. Sämtliche Ware wird auf Wunsch bratfertig und gespickt geliefert.

MIGNON-
KAKAO p. Pfund 160, 180, 200 u. 240 Pfg.
SCHOKOLADE p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.
Alleinige Fabrikanten **David Söhne A.-G.** Halle a. S.
MIGNON HANDELSMARKE
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

2 Zimmer zum 1. Novbr. od. später zu vermieten.
Krummestraße 35.

Privat-Mittagstisch f. bess. Herren. Wolbeckerstr. 19, I.

Das. 1 freundl. möbl. Zim. mit Zentralh. u. voll. Pens. an soliden Herrn zu verm.

1. Etage,
5 große, 2 kl. Zimmer, Küche, kompl. einger. Badest., große Flure, Balk. z. Promenade, i. schönster Lage, Engelstr. 8 zu vermieten. Näh. daselbst. *

Herrschaftliche Wohnung, d. Neuz. entspr. eingerichtet, 7 Zimmer u. Küche, Mansarde und Zubehör, zum 1. April 1912 zu vermieten.
Näh. Geschäftsstelle d. Bl.

Gesuchte Wohnungen

Suche per 1. Novbr. 2 od. 3 gut möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee. Off. unt. **P P 762** an die Gesch. ds. Bl.

Kinderloses Ehepaar sucht z. 1. April 1912 **Wohnung,** 4 bis 5 große Räume, Badezim. kompl. u. sonst. Zubeh., im Preise von 750—860 Mark. Neubau bevorzugt. Off. u. **B C 769** a. die Geschäftsstelle.

Brauerpaar s. z. 1. Januar 1912 **Wohnung** v. 2 Zimm. u. Küche, Josephsh. bevorzugt. *
Off. u. **C D 770** a. d. Gesch.

Zum 1. Jan. oder früher 2 Zim. u. Küche m. Kochgas u. Heiz. in feinem Hause an alleinst. Dame zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle.

Zum 1. April 1912 ein mittelgroßes
badenlokal
an gelegener Straße zu mieten gesucht für ein feines Sozial-Geschäft. Offerten erbeten unter **K K 757** an die Gesch.

Kleiner Laden nebst Wohnung in d. Altstadt z. 1. Apr. gesucht, am liebsten im Überwasser. Offerten u. **T T 765** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen

Ein zuverl. Stundenmädch. für Mittwochs und Samstags nachm. wird **Coerdestr. Nr. 58, 1. Et. gesucht.**

Mädch. sucht Morgenst.
Brüderstraße 33, oben.

Verkäuferin
aus der Spielwaren- u. Haushaltungsbranche zu sofort gesucht.
Bazar
M. Mühlstelder.
Bocholt i. W.

»» Lehrköchin, ««
kath., aus guter Familie, findet Stellung.
Hotel Nierhoff.
Waltrop i. W.

Modes!
Wegen Erkrankung der jetzigen suche zu sofort erste Arbeiterin oder Direktrice. Offerten unter **R S 3466** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Samstagsnachmittags Frau oder Mädchen zum Putzen gesucht. Hansaring Nr. 6, part.

Ein junges anständ. **Mädchen** für Küche und Haus zum 1. Jan. ges. **Frau Maria Schultze,** Stolbergstr. 9, I. *

Von nachm. 4—7 Uhr Schulmädchen für leichte Arbeit gesucht. Wo, sage die Gesch.

Kindermädchen,
kath., gesund, 14jährig, aus Gut nahe bei Münster gesucht zu April. *
Näh. Geschäftsstelle d. Bl.

Zum 1. November ein
tüchtiges Fräulein
für Büfett und etwas Hausarbeit gesucht.
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

1 jüng. Bäcker-Geselle
gesucht. Krummestraße 35.

Klempner u. Installat.
sofort ges. Marktwegengasse 7.

Schneidergeselle *
sofort od. in 14 Tagen ges. **H. Neuhaus,** Schneidermstr., Flaesheim bei Halbern i. W.

Suche auf sofort od. später einen zuverlässigen
Knecht
für leichtes Mühlenfuhrwerk u. Landarbeit. Monatslohn 50 Mk. Jahrgeld und freie Station.
Jos. Lugge, Bottrop,
Wind- und Dampfmühle.

Bildhauergehülfe
für Modell- und Ausführung in Holz auf dauernd gesucht.
L. Braun, Bildhauer, Paderborn.

Tücht. Techniker
auf sofort gesucht.
Bauunternehmer Loick,
Haltern.

1 Müllergeselle gesucht
zum sofortigen Eintritt.
Wilh. Stammen,
Dampfmühle m. Sauggasanl. Wattenscheid.

Suche auf sofort oder in 14 Tagen einen jungen zuverl.
Müllergesellen
für Wasser- u. Motormühle.
F. Puhe, Borken.

Suche z. 15. Okt. e. jungen
Bäckergehülfen.
Derselbe kann sich in der Konditorei ausbilden.
Fr. Scharlau, Bäckerei, Konditorei und Café, Borghorst in Westfalen.

Tüchtiger Bäckergehülfe
sofort gesucht.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Für sofort angehender
Metzger-Geselle oder Lehrling gesucht.
Näh. in der Geschäftsst. d. Bl.

Suche auf sofort *
einen jungen Mann
für Kontor u. Lager f. mein Eisenwaren- u. Fahrradgesch.
Robert Schneider, Mülheim (Ruhr), Oppingh.-Str. 14.

Ein junger kath.
Bäckergehülfe
auf sofort oder in überzehn Tagen gesucht.
B. Diemann, Haltern.

Jüngerer tüchtiger
Bäckergehülfe
gesucht. **H. Hüls,** Witwe, Gasthof, **Buldern.**

Ledige junge Männer als
»» Pfleger ««
gesucht. Offerten mit Rückporto an **W. Grotehöfer,** Bad Lippspringe. *

Gesuchte Stellen

Suche für meine Tochter, welche in der bürg. Küche, im Haushalt u. Schneidern bew. ist, Stellung, wo selbige sich in der feineren Küche und gesellschaftl. Umgang ausbilden kann. Off. unter **M M 759** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Kath., kaut. gyl. v. Lande sucht sofort od. sp. Stell. als
Köchin od. Haushälterin.
Off. u. **M T 371** an das Centr.-Ztgs.-Bur. a3b

Ein braves zuverlässiges
Küchenmädchen
f. zum 1. Nov. Stell., selb. ist in all. Zweig. d. Haush. erf. Gute Zeugn. vorh. Alt 24 J. Off. u. **D E 771** an d. Gesch.

Junges Mädchen f. Stellg. f. Küche und Haus auf sofort. Schützenstraße Nr. 32, II.

Prop. brav. Mädchen
sucht, gestützt auf g. Zeugn., Stellung i. einem Kolwalm.-Geschäft als **Verkäuferin.** Selb. w. i. ähnl. Gesch. tätig u. ist 22 J. a. (z. 1. Novbr.). Off. u. **R R 763** an die Gesch.

Haushälterin,
welche 12 Jahre in e. kathol. Pfarrhaus selbständig den Haushalt geführt hat, sucht ähnliche Stellung. Fr. Off. unter **W W 766** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einjähriger sucht Beschäftigung a. einem Bureau, Kontor oder dergleichen. Off. mit Gehaltsangabe unt. **R R 760** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gebild. Kaufmann,
42 Jahre alt, sucht in **Münster Beschäftig. auch aushilfsw., bei ein. Bank, Kasse, Kohlen, Eisen- od. sonst. Geschäft oder Bureau. Anspr. besch. Gute Empfehlungen. Eintr. sof.** Off. u **H H 755** bef. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Landwirtssohn,
26 Jahre alt, sucht zu Dezbr. Stelle **als Stütze des Prinzipals auf einem größ. Gute** bei Familienanschluß. Off. unter **K K 3440** besorge die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Kaufmann.
kath., verheiratet, sucht Stell. auf Comptoir oder Reise. Selbig. ist mit Buchführung, auch amerikanischer, vertraut und bewandert, hat lange Jahre mit Erfolg gereist, Gewandt im Auftreten und repräsent. Erscheinung. Gute Zeugnisse vorhanden. Anspr. bescheiden. Off. m. näheren Angaben unter **P R 548** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Rentei-Eleve!
Junger Mann, 19 J. alt, kath. und im Besitz des Einjähr.-Freiwill.-Scheines sucht auf sof. oder später Stelle als
Rentei-Eleve.
Offerten unt. **L 8175** an die Ann.-Exp. **A. Rolef,** Markt 57.

Suche zu November oder Januar
— Stellung, —
wo Mädchen vorh., am liebst. in Münster. Offerten unter **Z Z 689** an die Gesch.

Eine gr. Anzahl Holländer
Viehwärter,
braucht sofort Leute, erstkl. Melker u. Pfleg., auch Baldmögl. dauernde Stell. Jeder Auskr. w. u. ½ J. Garantie promot u. reell erledigt durch **L. und G. de Vries,** Haupt-Viehwärter-Vermittel. Enschede (Holland). *
Fernsprecher Nr. 573.

Jg. kath. **Buchbindergehülfe** (18 J.), in all. vork. Arbeiten bewandert, Bilderaufziehen usw., ferner flotter Setzer u. Drucker sucht Stelle. Gütl. sof. Ang. mit Gehaltsangabe an **Carl Köhler,** Buchbindergehülfe, Damme i. O.

Dalli-Seifenpulver ist und bleibt das Allerbeste

Die letzten Neuheiten in
Tiroler Loden-Mänteln
für
Damen, Herren und Kinder
sind am Lager.
Josef Wurm,
Tiroler Handschuh-Haus,
Ludgeristr. 24. Telephon 1882.

Täglich frisch:
Spekulatie
Max Koberg,
Magdalenenstr. 7. *

»» Empfehle ««

Ia. Delikateß mager Speck à Pfd. 90 Pfg.
„ fetten Speck à Pfd. 80 Pfg.
„ Flomenschmalz à Pfd. 90 Pfg.
Kleinfleisch, frisch à Pfd. 20 Pfg.
Schnauzen und Ohren à Pfd. 40 Pfg.
Eisbeine, frisch od. gesalzen à Pfd. 65 Pfg.
Schweinerippchen à Pfd. 65 Pfg.
Schweine-Koteletten à Pfd. 90 Pfg.
Schweine-Kamm à Pfd. 85 Pfg.
Kasseler Rippspeer à Pfd. 1,00 Mk.
Sauerkraut à Pfd. 35 Pfg.
Ia. Hammelbrust u. Nacken à Pfd. 60 Pfg.
„ Hammelblatt à Pfd. 75 Pfg.
„ Hammelkeule od. Rücken à Pfd. 80 Pfg.
„ Hammelbraten, gerollt ohne Knochen à Pfd. 1 Mk.
„ Hammelköpfe mit Herz und Lunge à Stück 60 Pfg.
„ Kalbsnackenstücke à Pfd. 90 Pfg.
„ Kalbsbrüste und Blatt à Pfd. 95 Pfg.
„ Kalbsbraten, gerollt, ohne Knochen, à Pfd. 1,25 Mk.

G. Schrage,
Großschlachterei und Fleischwarenfabrik.
Eigene Gefrieranlagen.
Fernruf 77. Fernruf 77.



Größte Pferdemetzgerei
am Platze
mit elektrischem Betrieb,
Franz Schlebusch,
Sonnenstraße,
empfiehlt stets prima Fleisch, sowie Schinkenwurst 40 Pfg., Knoblauchwurst 40 Pf., Sülzwurst 50 Pfg.; auch stets warmes Frühstück. *
Versand nach auswärts.

Ernst
Theopold
Ludgeristr. 36.
a5c
Kleiderbürsten
Kopfbürsten
Zahnbürsten
Nagelbürsten
Möbelbürsten
Bohnerbürsten
Bohnerwachs.

M. Kneer'sches
Piano-Magazin
(Inh.: P. Schneider),
Alterssteinweg 15,
empfiehlt a2b
Pianos, Flügel, Harmoniums
Vorzügliche Fabrikate in allen Preislagen.
Auch gebr. Instrumente.
Reparatur-Werkstatt, Stimmungen.



1 Break und 1 Halbverdeck,
beides in bestem Zustande, preiswürdig zu verkaufen.
Germania-Brauerei,
Münster i. W. *

Sämtliche Neuheiten
Teppiche, Läufer, Vorlagen
sind in größter Auswahl eingetroffen.
Spezial-Teppichhaus
Franz Gripekoven,
Königstraße 45.
Ein großer Posten zurückgesetzter **Teppiche** wird **weit unter Preis** abgegeben. t3v

Fredes „Reform-Separatoren"
mit Trommeleinsatz aus Neusilber sind unübertroffen.
Rosten d. Trommeleinsatzes ist unmöglich.
Schärfste Entrahmung bei staunenswertem leichten Gang der Maschine.



Nr. 2 (200 Liter stündl. Leistung) beansprucht laut Prüfungsbericht d. landw. Prüfungs-Station Münster nur 1/10 PS.

Die Bäuerliche Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft Varensell, Kr. Wiedenbrück (Inh. A. Ostmeier), schreibt am 25. Mai 1911:

Herrn J. B., Wiedenbrück. Was die im Frühjahr gelieferte Zentrifuge Nr. 3 (Reform-Separator) von der Firma Aug. Frede aus Westkirchen anbetrifft, sind wir bis jetzt sehr gut zufrieden damit. Die Maschine entrahmt sehr scharf, so dass in der Magermilch laut Analysen der Versuchs-Station Münster nur 0,08 % Fett zurückbleibt. Die Maschine hat einen sehr leichten Gang und lässt sich sehr gut reinigen. Solche Maschinen könnte ich wohl in unserer Nachbarschaft hie und da anpreisen und zeichne hochachtungsvoll
Aug. Ostmeier.

Zahlreiche Referenzen gern zu Diensten. Katalog, 40 Seiten stark, gratis.
Landwirte! Bevor ihr eine Zentrifuge kauft, prüfet Fredes Reform-Separator!
Probelieferung ohne Kaufverbindlichkeit gern gestattet. Alte Zentrifugen werden bei Umtausch zu hohem Preise in Zahlung genommen.
Aug. Frede, Zentrifugenfabrik, Westkirchen i. W. Nr. 130.

Hasen
Rücken, Keulen und Pfeffer
Rehrücken
Rehkeulen
Rehblätter
Fasanen
Birkwild
Rebhühner
Krammetsvögel
ferner
Gänse
Mastenten
Poularden
jg. Hahnen
Frikassee- u. Suppenhühner.
C. Böckmann senior
Telgterstr. 6.
Erstes u. ältestes Wild- und Geflügel-Haus am Platze.
Fernruf 1712.

»»» Kaninchen! «««
Frische Treibjagd-Kaninchen à Stück 0,90 Mk.
Hülsmanns Wildhandl.,
Inh. H. Bißmann,
Münzstr. 19.

Für 10 Pf.	Für 75 Pf.
eine neue Bluse	ein neues Kleid

durch Färben mit **Brauns'schen Haushaltfarben**
(Schutzmarke Schleife mit Krone.)



Zu haben in Drogenhandlungen und Apotheken.

Die letzten Neuheiten
in- u. ausländischer
Krawatten
sind in unerreichter Auswahl eingetroffen.
Jos. Wurm
Tiroler Handschuh-Haus,
Ludgeristr. 24. *
— Telephon 1382. —

Gr. Füllofen, poss. f. größ. Lokal, zu v. Jüdefeldterstr. 8.

Moderne
Dauerbrandöfen, Frische Öfen, Kaminöfen, Kochöfen, Regulier-Öfen, Holzöfen, Kesselöfen, Spar-Kochherde.
Bernard Backmann
vormals **Gebr. Schultz**
Telephon 1703. Egidiistr. 48.
Bei Barzahlung 5% Rabatt.

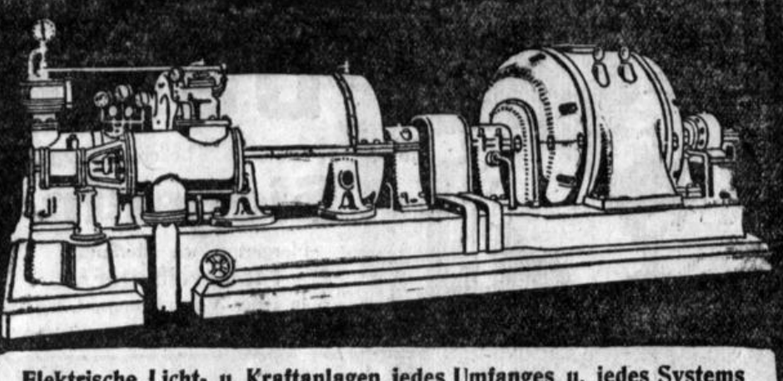
Gute Vorteile
haben Sie bei Anlage in Prima Haarersatz. Zöpfe u. Teile behalten den Wert, wo alles andere minderwertig ist und wird.
Frau **A. Demtröder,** nur erste Etage Salzstraße 55, gegenüber Bolandsstraße. b*
u. **Geschw. Christmann,** Demtröder Nachf., Bergstr. 13

Mein diesjähriger j3b
Inventur-Ausverkauf
kunstgewerblicher
Luxus- und Gebrauchsgegenstände
findet wie stets, **vom 1. bis 31 Okt.** statt. Ich gewähre in der Zeit **auf alle Waren**
15 pCt. Rabatt.
Wie bekannt führe ich nur **Qualitätswaren** aus **echter** Bronze, **echtem Messing, Kupfer, usw.,** und sind auch die einfachsten Stücke nach Entwürfen **hervorragender Künstler** gearbeitet. Außer **eigenen, handgetriebenen** und **ziselierten Arbeiten** empfehle ich besonders die allseitig als hochkünstlerisch anerkannten **Intarsia-Waren** (echte Bronze in Palisander-Holz eingelegt). Bei diesen wird sowohl das Holz, wie die Bronze, jedes für sich gesägt und dann zur Bildfläche zusammengefügt. Sie sind **reine Handarbeit,** können nicht maschinell hergestellt werden und behalten deshalb, und weil jedes Stück Original ist, stets **künstlerischen Wert.** Auf meine **Schmucktruhen,** welche alten, hochaparten Mustern des Nürnberger germ. Museums, des Münchener National-Museums, sowie alten in Privatbesitz befindlichen Stücken nachgebildet sind, mache ich besonders aufmerksam.
Ferner empfehle meine selbstgearbeiteten **Blumenkübel, Wandkaker, Teekessel, Bowlen usw. usw.** und bitte um gefl. Besichtigung meines Lagers ohne jeden Kaufzwang.
Jetzt gekaufte Waren werden gern bis Weihnachten aufbewahrt.
W. A. Falger,
Frauenstr. 43. Telephon 243.

Ein gut erhaltenes
»» Pianino ««
preiswert zu verkaufen.
Urbanstraße Nr. 7. *

Für Quintaner wird regelm.
Nachhülfe gesucht.
Bewerber wollen sich abends nach 8 Uhr Goebenstr. 3 meld.

Elektricitäts-Aktiengesellschaft vorm. Hermann Pöge, Chemnitz



Elektrische Licht- u. Kraftanlagen jedes Umfanges u. jedes Systems
Turbogeneratoren Förderanlagen
Spezialausführungen für sämtliche Industriezweige, wie: Berg- und Hüttenwerke, Spinnereien, Webereien usw.
Kostenlose Ausarbeitung von Offerten und Besuch von Sachverständigen
Zweigniederlassung:
Fernspr. 740 **Dortmund** Südwall 29.

Palme u. Mandel
liefern die hauptsächlichsten Bestandteile der sprichwörtlich beliebten Pflanzen-Butter-Margarine
Sanella
Der Namenszug des Erfinders Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oscar Liebreich in blauer Schrift ist das Kennzeichen jeder Originalpackung dieses einzig dastehenden Butter-Ersatzes, welcher alle Eigenschaften und Vorzüge feinster Naturbutter besitzt.



Liebreich
In einschlägigen Geschäften erhältlich.
SANA-Gesellschaft m.b.H., Cleve.

Ah . . .
Hm . . .
Nächsten Freitag Ziehung der Grossen Düsseldorfer Lotterie
12158 Gewinne
Hauptgewinne
90000
15000
10000
5000
Lose à 50 Pfg., 11 St. 5 Mk.
Albert Sevin Ww.
Münster, Rothenburg 4.
Eilt! Kauft! Eilt!



Auch in dieser Flasche Nachahmung unecht!
Üppig entwickeltes glänzendes Haar ist Schönheit ist Reichtum!
Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spiritus
gegen Schuppen, Dünnhaar, Haarausfall!
Flasche M. 1.00, 2.00, 3.00.
Carl Hunnius, München.

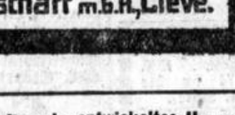
Achtung!
Hausfrauen, in diesen Tagen erhalten Sie auf Wunsch in den hiesigen Kolonialwarengeschäften bei
Gratisproben
des neuen Schnellwaschmittels **„Unentbehrlich".** Das 1/2 Pfd. kostet nur 15 Pfg. Alleinige Fabrikanten:
Husmann & Niemann, Quakenbrück.

Aula des Realgymnasiums
20. Oktober 7½ Uhr
Artur van Eweyck-Gesang.
Dr. Niessen-Klavier.
Bechstein-Flügel aus dem **Bisping**'schen Piano-Magazin.
Billetts à 3, 2, 1 M. in der **Bisping**'schen Musikalien-Handlung.
Mitgliedern des Musikvereins auf alle Plätze Ermäßigung.

Drei Tropfen **Kaol**
Kaol
flüssige Metall-Politur **machen das schmutzigste Metall spiegelblank** in Flaschen von 10—50 Pfg. **Ueberall zu haben.**
Fabr. Lubszynski & Co., Berlin-Lichtenberg.
Vertreter: **Heinr. Jos. Korte** Münster i. W.



Zurückgesetzte
Reisekörbe
werden billig abgegeben. f*
Carl Hochherz, Rothenburg No. 2.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Donnerstag nachmittag 2 Uhr unser innigstgeliebtes Töchterchen und Schwesterchen
Trudchen
im zarten Alter von 12½ Jahren zu sich zu nehmen.
Sie starb nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, sanft und ruhig im Herrn.
Münster i. W., 6. Oktober 1911.
Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Adolf Brinkmann,
Maria Brinkmann,
verwitw. Pennekamp,
Bernhardine Pennekamp,
Katharine Pennekamp,
Maria Brinkmann.
Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. Oktober 1911, nachmittags 3½ Uhr, vom Elternhause, Hammerstraße 143 aus; das Seelenamt am Montag, den 9. Oktober 1911, um 8 Uhr in der St. Josephskirche, Hammerstraße.

Von der Reise zurückgekehrt.
Dr. Heuveldop
Coerdeplatz 2.

Wohne jetzt Herrenstraße Nr. 19.
Frau Breyer, Hebamme.

Dauerbrand-Ofen
zu verkaufen. Engelstr. 49.

Gewissenhaften und energischen Nachhülfeunterricht in **sämtlichen** Gymnasialfächern erteilt **erfahrener,** bestens empfohlener Philologe. Derselbe übernimmt Vorbereitungen für das
einj.-freiwillige
und **Abiturientenexamen.**
— **Französische Conversation.** — **Silentium.**
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. b*

Schwere Treibjagd-Hasen,
auch geteilt,
»» wilde Kaninchen ««
sowie
jämtl. Wild u. Geflügel
zum billigsten Preise.
Heinr. Schneider
Wild- und Geflügelhandlung,
Michaelisplatz Nr. 4
am Domplatz.
Fernruf 880.
Versand prompt.

Waren-Verkaufsstelle.
»» Kartoffeln. ««

Guter bürgerlicher
Mittagstisch
sowie **Abendbrot,**
Restaurant zur Neustadt
Engelstraße Nr. 59.

Tanz-Institut
von
H. Ternes und Tochter.
An dem **Unterricht im Restaurant Picker** können noch Damen und Herren teilnehmen. Die Stunden sind Montag und Freitag jeder Woche, abends 9 Uhr. Fernere Anmeldungen recht bald erbeten
* Dorotheenstr. 34, I. Etg.

Kath. Arbeiter-Verein
(Münster-Ost).
Theater-Aufführung
im Vereinshaus Schillerstr.
Sonntag, den 8. Oktbr. 1911:
Feurige Kohlen.
Schauspiel in fünf Aufzügen von P. Maurus Carnot.
Eintrittspreis: Nummerierter Platz 1,— Mk., 2. Platz 0,50 Pfg.
Kassenöffnung 6 Uhr.
Anfang 7 Uhr.
Karten sind zu haben bei:
R. Beckhoff, Bahnhofstr.
Sünnecke, Schillerst., Frauenstraße.
Buschkötter, Gallitzinstr.
Rohr, Wolbeckerstr., Maurits-steinpfad.
Konsum-Verein „Eintracht", Warendorferstr. 8, u. beim **Kastellan,** Schillerstr. 46.
Der Vorstand.

Turn-Verein Münster
von **1862.**
Am Samstag, den 7. Oktober, abends 9 Uhr,
Festkneipe
zu Ehren des Siegers im Jahre 1911.
Der Turnrat.

„Dortmunder Kind'l".
Anerkannt vorzüglicher
Mittagstisch.
Suppe, 2 Gänge, Dessert 1,50 Mk.,
im Abonnement 10 Karten 12.— Mk.
Suppe, 1 Gang nach Wahl, Dessert 1,10 Mk.,
im Abonnement 10 Karten 9.— Mk. a*

Kath. Gesellen-Verein.
†
Zu dem Begräbnis unseres Ehrenmitgliedes, des
Barbiers
Joseph Koch
am Sonntag, d. 8. Oktbr. 1911, nachmitt. 3½ Uhr, von Rothenburg 25—26 aus, werden die Herren Ehrenmitglieder hierdurch freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.